Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

139 (18.6.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang | Montag, den 18. Juni 1951 | Nr. 139

Adenauer lud de Gasperi und Graf Sforza ein

Zu offiziellem Staatsbesuch in Deutschland – „Gemeinsame Grundlage und gemeinsames Ziel"

Rom (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi und Außenminister Graf Sforza zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Westdeutschland eingeladen. Der Kanzler übermittelte diese Einladung auf einem Diner, das er zu Ehren der beiden Staatsmänner im Hotel Haßler in Rom gab.

Botschafter von Brentano stellte dem Kanzler am Samstag in der schön gelegenen Villa dei Villini, dem Sitz der deutschen Botschaft, seinen Stab vor. Er versicherte, daß er und seine Mitarbeiter für das Wohl des demokratischen Deutschland und für eine Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen arbeiten werden. Vertreter der italienischen Studentenschaft überreichten dem Kanzler im Botschaftsgebäude eine in Leder gebundene Ausgabe von Dantes „Göttlicher Komödie". Dem Band war folgende Widmung beigefügt: „Konrad Adenauer gewidmet von dem italienischen Studentenbund für die europäische Föderation, mit der Hoffnung, daß er für die Verwirklichung der vereinigten Staaten Europas mitwirken möge, welche die letzte Rettung jener universellen Werte darstellen, die in des Dichters unsterblichen Werken ausgedrückt sind." Dr. Adenauer empfing das Werk mit Worten des Dankes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Jugend dieses hohe Ziel erreichen möge. Die alten Leute hingegen würden ein vereintes Europa wahrscheinlich nicht mehr erleben.

Anschließend stattete Dr. Adenauer in Begleitung von Außenminister Graf Sforza der berühmten „Villa Sciarra", bekannt als „Goethes Haus", einen Besuch ab. In der Villa Farnesia wurde ein Frühstück eingenommen, das Graf Sforza gab. In einer Tischrede sagte der Kanzler, über alle Kräfte des Bösen hinweg gäbe es die Kraft des Guten, die alles Böse überwinde. „Wir haben schreckliches hinter uns und wir werden noch ernsten Zeiten entgegengehen. Aber ich teile Ihren (Sforzas) Optimismus und ich begrüße ihn, denn dieser Optimismus ist die einzige Kraft. Wir haben alle einen wirklichen Fortschritt gemacht dadurch, daß wir alle nun erkannt haben, daß der Nationalsozialismus, den das vergangene Jahrhundert geboren hat, kein Fortschritt war, sondern daß es über allen Eigenheiten und über allen Rechten, die ein jedes Volk in Anspruch nimmt, noch etwas Höheres gibt, das sind die Ideale, denen das christliche Abendland huldigt". Wenn der Westen, fuhr Adenauer fort, die bisher zurückgelegte Wegstrecke betrachte, dann gebe dieser Blick nach rückwärts Kraft und Mut zum Fortschreiten auf dem weiteren Weg zum Ziel.

Hand in Hand

Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit Worten des Dankes für die Stunden, die er in Rom verbringen dürfe. Bedauerlich sei, daß er nur zu politischen Gesprächen in der italienischen Hauptstadt weile. Was die bisherigen Gespräche ausgezeichnet habe, sei die Überzeugung von der gemeinsamen Grundlage und des gemeinsamen Zieles, dem die Arbeit der beiden Nationen gelte. „Da beide das gleiche Ziel wollen, glaube ich, daß wir in Wahrheit Hand in Hand gehen können und gehen müssen, und daß wir unsere Ziele unseren Ländern und Europa nahebringen werden".

Später wohnte der Kanzler der Einweihung der römischen Geschäftsstelle der Italienisch-Deutschen Gesellschaft bei. Nach einer Ansprache von Senator Alessandro Casati, des Präsidenten der Gesellschaft, dankte Dr. Adenauer, daß diese Veranstaltung in die Tage seiner Anwesenheit in Rom gelegt worden sei. Er werde, sagte der Kanzler, die Grüße der Gesellschaft mit nach Hause nehmen und dem deutschen Volke mitteilen, welche Gesinnung das italienische Volk beseele. Früher hätten die Wissenschaft, die Kunst, die technische Kultur und die Persönlichkeit auf das Leben der Völker entscheidenden Einfluß ausgeübt. Die Erinnerung an eine solche Zeit sollte eine Lehre sein. Die Frage lautet, wie der Vermassung der Menschen Einhalt geboten werden könne, wie wieder Persönlichkeiten entstehen können und geistige Werte und nicht nur Macht und materielle Werte im Leben der Völker wieder an Bedeutung gewinnen. Gelinge es nicht, der drohenden Gefahr der Vermassung Einhalt zu gebieten, dann kämen düstere Zeiten über Europa, Deutschland und Italien.

Am Abend fand das bereits erwähnte Diner im Hotel Haßler statt, nach dem der Bundeskanzler den Wunsch äußerte, einen nachträglichen Rundgang durch das alte Rom zu machen. Als Adenauer am Colosseum eintraf, war das alte Amphitheater in strahlendes Scheinwerferlicht getaucht.

Wie wir bereits meldeten, war Dr. Adenauer am Freitag abend Gast de Gasperis in dessen Villa Madana. Dabei sagte der Bundeskanzler in einem Toast, er sei nach Rom gekommen in der Überzeugung, daß dem italienischen und deutschen Volk eine große Aufgabe und eine große Verantwortung übertragen worden seien. Diese Aufgabe sei der Aufbau eines neuen Europa. Er wisse, daß diese Bestrebungen von den westeuropäischen Staaten unterstützt würden und daß auch die USA mithelfen werden, dieses arme Europa wieder seiner Bestimmung entgegenzuführen. Adenauer gab dann seinem Bedauern Ausdruck, daß es ihm im Verlauf seines Besuches nicht möglich sein wird, den italienischen Staatspräsidenten Luigi Einaudi zu sehen. Einaudi befindet sich zur Zeit wegen einer Grippe auf seinem Landsitz in Dogliani, von wo er ein Begrüßungstelegramm an den Kanzler sandte.

Vor der Ansprache Adenauers hatte de Gasperi den Kanzler in einem Toast im Namen des italienischen Volkes und der italienischen Regierung willkommen geheißen. Der italienische Premierminister fand herzliche Worte der Würdigung des Verdienstes Adenauers um den Aufbau eines demokratischen Deutschlands. Italien verfolge mit tiefem Interesse die Bemühungen des Kanzlers. Er selbst betrachte den Besuch Adenauers als einen Schicksalsakt innerhalb der Bestimmung Europas. Das italienische Volk wolle, daß die Beziehungen zu dem deutschen Volk immer tiefer und herzlicher würden.

Ausflug nach Tivoli

Nach den ersten anstrengenden Tagen in Rom, gönnte sich der Bundeskanzler am Sonntag einige Stunden der Ruhe. Nach der Frühmesse fuhr der Kanzler mit seiner Begleitung nach Tivoli. Eine Bürgerabordnung der kleinen Stadt überreichte ihm einen Strohhut und eine handgehämmerte Kupfer-Urne. Der deutsche Archäologe Prof. Dr. Curtius sowie die Professoren Aurigemma und de Angelis übernahmen die Führung der deutschen Gäste durch die Gärten der berühmten Villa Adriana.

Am Sonntagabend verbrachte Dr. Adenauer einige Stunden mit seiner Tochter in der Villa des italienischen Ministerpräsidenten in Castelgandolfo. Am Montag wird der Bundeskanzler eine Pressekonferenz veranstalten und anschließend zu einer zweiten offiziellen Konferenz mit dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi zusammentreffen.

Das Regierungsorgan „Il Popolo" bringt einen längeren Leitartikel über die Gespräche Adenauers mit den führenden Staatsmännern Italiens. Das Blatt weist darauf hin, daß diese Gespräche keine Sensationen bringen werden, doch seien sie für den Gedanken einer europäischen Einigung von großer Tragweite. In keinem anderen Lande werde das Problem einer europäischen Vereinigung stärker propagiert als in Italien und Deutschland. „Der Besuch Adenauers in Rom", schließt die Zeitung, „ist dazu bestimmt, das Gebäude zu stärken, das die italienische Außenpolitik mit dem kürzlichen italienisch-französischen Treffen in Santa Margherita errichtet hat."

Die unabhängige römische Zeitung „Il Tempo" will aus gutinformierten Kreisen wissen, daß Dr. Adenauer bei seiner Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten die Gründe erklärt habe, warum Westdeutschland im Augenblick nicht in der Lage sei, einen Verteidigungsbeitrag zu leisten. Der Kanzler soll darauf hingewiesen haben, daß es noch einige Staaten gäbe, die in ihrer Betrachtungsweise das heutige Deutschland noch immer mit dem nazistischen Reich auf eine Stufe stellen.

Echo aus Moskau

Ministerpräsident de Gasperi wandte sich auf einer Pressekonferenz mit scharfen Worten gegen das Telegramm des italienischen Kommunistenführers Togliatti an den Ostzonenpräsidenten Wilhelm Pieck, das er als eine „unglaubliche Einmischung in die italienische Außenpolitik" bezeichnete. Diese Intervention sei bedauerlich und widerspreche allen Regeln internationaler Gepflogenheiten, besonders im Hinblick auf die Tatsache, daß bei den Gesprächen mit Dr. Adenauer die sowjetische Zone in Deutschland niemals erwähnt worden sei und auch in Zukunft nicht erwähnt werde. Der deutsche Staatsbesuch diene lediglich einer Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Bonner Regierung.

Pieck hat Togliatti in einem Antworttelegramm gebeten, dem „ganzen italienischen Volk mitzuteilen, daß Herr Adenauer nicht die geringste Legitimation hat, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Im solidarischen Kampf für den Frieden werden das italienische und das deutsche Volk die Kriegsabkommen, die de Gasperi und Adenauer auf amerikanischen Befehl hinter verschlossenen Türen beraten, zunichte machen."

Der Rom-Besuch des deutschen Bundeskanzlers diene Verhandlungen über eine Wiedererrichtung der „sattsam bekannten Achse Rom-Berlin in revanchelüsterner Neuauflage Rom-Bonn", erklärte Radio Moskau. Diese Verhandlungen seien ein „weiteres Glied in der Kette der Kriegsvorbereitungen der amerikanischen Imperialisten, die sich in Westeuropa auf die gestrigen Steigbügelhalter Hitlers und Mussolinis stützen".

Ruhige Wahlen in Frankreich

Pétain kommt in ein Militärhospital

Paris (UP). Unerwartet groß war die Zahl der französischen Bürger, die am Sonntag ihre Stimme bei einer der bedeutsamsten Parlamentswahlen in der modernen Geschichte Frankreichs abgaben.

Viele Städte berichten eine Wahlbeteiligung zwischen 80 und 90 Prozent als, nach zehnstündiger Dauer, die Wahllokale pünktlich um 18 Uhr MEZ geschlossen und die Urnen bis zum Beginn der Auszählung versiegelt wurden.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen liegt die Sammlungsbewegung des Generals de Gaulles in Paris an der Spitze, dicht gefolgt von den Kommunisten. Frankreichs Hauptstadt ist allerdings auch schon lange eine Hochburg des Gaullismus, der bei den Gemeindewahlen 1947 die Mehrheit im Stadtrat von Paris errang. In Südfrankreich dagegen scheint die Sammlungsbewegung des Generals hinter den anderen Parteien zurückgeblieben zu sein.

Nach den Berichten der Polizei sind trotz der vorausgegangenen erbitterten Redeschlachten mit mancherlei Zwischenfällen die Wahlen am Sonntag ruhig verlaufen.

Marschall Pétain wird in ein Militärhospital auf dem Festland gebracht, sobald sein Gesundheitszustand die Überführung gestattet, gab die französische Regierung bekannt. Als Zwischenmaßnahme wird das Festungsgefängnis auf der Ile d'Yeu, in dem der 95jährige ehemalige Staatschef Frankreichs seine Strafe für seine Zusammenarbeit mit den Deutschen abbüßt, in ein Militärspital umgewandelt.

Die Entscheidung der Regierung wurde bereits am 8. Juni durch ein von Präsident Auriol unterzeichnetes Dekret bestätigt. Die offizielle Bekanntmachung wurde jedoch bis zum Abschluß der Parlamentswahlen zurückgehalten, um politische Rückwirkungen zu vermeiden.

Paris. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen sind die Regierungsparteien in klarer Führung vor den Links- und Rechtsparteien. Von 291 der im ganzen 627 Sitze haben die Mittelparteien die absolute Mehrheit, nämlich 153 Sitze, während die Rechtsparteien 94 und die Kommunisten 44 Sitze erhielten. Die Kommunisten haben Stimmen eingebüßt, sind aber noch die stärkste Einzelpartei. Die Sammlungsbewegung des Generals de Gaule (RPF) ist voraussichtlich die zweitstärkste Partei. Wiedergewählt wurden in ihren Wahlkreisen Ministerpräsident Queuille, die Minister Schuman, Betsch und Moch sowie die ehemaligen Ministerpräsidenten Reynaud, Bidault und Daladier. Dagegen erlitt der Spitzenkandidat de Gaulls im Elsaß, General König, eine Niederlage.

Schröter legte Parteiämter nieder

Kiel (UP). Der CDU-Landesvorsitzende in Schleswig-Holstein, Bundestagsabgeordneter Schröter, legte während einer Tagung der CDU in Neumünster seine sämtlichen Parteiämter in Schleswig-Holstein nieder. Sein Nachfolger soll am Wochenende auf einem außerordentlichen Parteitag in Rendsburg gewählt werden.

Der FDP-Landesvorstand, der in Anwesenheit von Vizekanzler Blücher in Kiel tagte, erklärte, daß er an der jetzigen Koalition festzuhalten gewillt sei, daß er aber den Wunsch nach einer starken Persönlichkeit im Amte des Ministerpräsidenten unterstütze. Vorher hatte Blücher eine Unterredung mit dem BHE-Bundesvorsitzenden Waldemar Kraft.

Eröffnung der Kieler Woche 1951

Kiel (UP). Beim Eröffnungsfestakt der „Kieler Woche 1951", einer mitternächtlichen Feierstunde, der 30 000 Einwohner von Kiel und ihre in- und ausländischen Gäste beiwohnten, läuteten sämtliche Glocken der Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein, während auf dem Kieler Rathausplatz die Fahnen der Bundesrepublik und der west- und norddeutschen Länder gehißt wurden. Bundestagspräsident Dr. Ehlers überbrachte die Grüße des Bundestages, Vizekanzler Blücher feierte die Kieler Woche als eine „Einheit von sportlicher Betätigung und geistiger Arbeit". Der Oberbürgermeister von Berlin, Professor Reuter, der von der Kieler Bevölkerung besonders herzlich empfangen wurde, überbrachte die Grüße der „einstigen und zukünftigen deutschen Hauptstadt". Für Schleswig-Holstein und Berlin gelte gemeinsam der uralte Wahlspruch „op ewig ungedeelt".

Bonn wechselt die Gesichter

Die „Abgeordneten-Wanderung" im Bundestag

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit vollzieht sich in den Bänken des Bonner Parlaments ein ständiger Wechsel, denn die Zusammensetzung des Bundestages hat sich seit dem ersten Zusammentreten der 402 Volksvertreter im September 1949 schon mehrfach verändert. Bis heute sind allein 24 Abgeordnete aus dem Bundestag ausgeschieden, 13 wechselten die Fraktionen. 22 MdB haben inzwischen die Plätze von Ausgeschiedenen wieder eingenommen. Wesentliche Veränderungen im Kräfteverhältnis der großen Parteien zueinander sind allerdings nicht eingetreten.

Unter den 24 Abgeordneten, die dem Bundestag nicht mehr angehören, befinden sich elf, die ihr Mandat aus den verschiedensten Gründen niederlegten, Bundespräsident Heuss verließ die Bänke der FDP, als er zum Staatsoberhaupt gewählt wurde. 12 Abgeordnete sind verstorben.

Die Nachwahl für den in Straßburg verstorbenen SPD-Abgeordneten Ernst Roth (Rheinland-Pfalz), die noch nicht stattgefunden hat, kann eine weitere Veränderung in der Partei-Zusammensetzung des Plenums bringen. Für den zum Botschafter in Rio de Janeiro ernannten FDP-Abgeordneten Dr. Fritz Öllers ist noch kein Nachfolger bestimmt worden.

Bundestagsnachwahlen haben bisher in sechs westdeutschen Wahlbezirken personelle oder politische Veränderungen gebracht. Die SPD-Fraktion konnte ihre Niederlage bei der Nachwahl in Kulmbach durch ihren Sieg in Hofgeismar (Nordhessen) kompensieren. Immerhin fehlt ihr zur Zeit die Stimme Ernst Roths, so daß der Fraktion jetzt 130 Abgeordnete und 5 Berliner Vertreter angehören. Die CDU/CSU-Fraktion vergrößerte sich seit 1949 um 4 Abgeordnete auf 143. Zwei „Neulinge" kamen von der Bayernpartei zur größten Bundestagsfraktion, ein Unabhängiger hatte sich gleich nach den Wahlen zum Bundestag der CDU/CSU angeschlossen. Eine Stimme brachte der Sieg in Kulmbach. Im übrigen gehören noch 2 Berliner Vertreter der CDU/CSU-Fraktion an, die bekanntlich nicht stimmberechtigt sind.

Die FDP hat in einer Nachwahl eine Stimme an die SPD, ferner die Stimme eines Flüchtlingsabgeordneten verloren. Mit einem Zugang aus der DRP zählt sie als drittstärkste Partei (einschließlich des noch zu benennenden Nachfolgers für Dr. Öllers) 51 gegenüber ursprünglich 52 Abgeordneten zuzüglich eines Berliner Vertreters.

Die Deutsche Partei hat ihren Abgeordneten Wolfgang Hedler gegen einen Abgeordneten der DRP „eingetauscht" und besitzt nach wie vor 17 Stimmen. Die stärksten Verluste erlitt die Bayernpartei. Im Zusammenhang mit der „Spiegel-Affäre" verlor sie 4 von insgesamt 17 Abgeordneten. Die Ausgeschiedenen sind nun Unabhängige oder Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion. Noch unentschieden ist gegenwärtig, ob der Fall der beiden BP-Abgeordneten von Aretin und Volkholz, die, ebenfalls durch die Bestechungsaffäre veranlaßt, Anzeige gegen sich selbst erstattet haben, eine weitere Schwächung der Bayernpartei zur Folge haben wird.

Das Zentrum ist unverändert mit 10 Abgeordneten vertreten. Die Zahl der Kommunisten hat sich von 15 auf 14 verringert, da der angeblich verschleppte Abgeordnete Kurt Müller als einer der insgesamt 3 unabhängigen Abgeordneten geführt wird.

Verluste bei den ursprünglich 12 Sitzen der WAV-Fraktion konnten durch den Anschluß der führenden SRP-Mitglieder Franz Richter (früher DRP) und Dr. Fritz Dorls (früher unabhängig) ausgeglichen werden. Die Gruppe der Deutschen Reichspartei verfügt jetzt über 4 (früher 5) Mitglieder.

Als einzige neue bei den Bundestagswahlen noch nicht existierende Gruppe ist die „Deutsche Gemeinschaft/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten" (DG/BHE) in das Bundeshaus eingezogen. Mit dem Ziel, die besonderen Belange der Heimatvertriebenen zu vertreten, hat sich hier eine Gruppe von 5 Flüchtlingsabgeordneten der FDP, der WAV und dem Lager der Unabhängigen zusammengefunden. Der Südschleswigsche Wählerverband hat nach wie vor einen Bundestagsabgeordneten.

Für die CSU gewann Andreas Haisch die Landtagsnachwahl im bayerischen Stimmkreis Marktoberdorf-Füssen, die durch den Tod des Landtagspräsidenten Dr. Stang notwendig geworden war.

Der Dekan der Theologischen Fakultät an der Universität München, Prof. Dr. Michael Schmaus, wurde zum neuen Rektor gewählt. Prof. Schmaus gilt als führender katholischer Dogmatiker Deutschlands.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heuss über die Aufgaben der Sänger

Gegen die Gefahr der Maßlosigkeit

Frankfurt (UP). Bundespräsident Heuss sagte während einer Kundgebung beim ersten Deutschen Sängerfest in Frankfurt, es sei eine der ersten Aufgaben der deutschen Gesangvereine, der „Gefährdung der Deutschen durch die Maßlosigkeit" entgegenzuwirken. Die Mäßigung spiele beim Gesang eine wesentliche Rolle, dieselbe Bedeutung komme ihr aber auch in der Politik zu. „Als früherer aktiver Sänger in meiner Heimatstadt Heilbronn habe ich gelernt, daß diejenigen, die sehr laut singen, deshalb noch nicht sehr richtig singen."

Der Bundespräsident sprach sein Bedauern darüber aus, daß die deutsche Sängerschaft noch nicht zu einer Organisation zusammengeschlossen sei. Er forderte die Sänger auf, sich ebenso wie die Turnerschaft der Heimatvertriebenen anzunehmen. Im Gesangswesen sollten die Flüchtlinge eine innere Heimat finden. Durch den Gesang könnten die inneren Gegensätze zwischen Alteingesessenen und Neubürgern gelindert werden. „Die Melodie der Heimat soll weiterklingen, aber sie soll einschwingen in den Rhythmus deutscher Geschichte." Anschließend überreichte der Frankfurter Oberbürgermeister Kolb dem Deutschen Allgemeinen Sängerbund das von der Stadt Frankfurt gestiftete neue Bundesbanner des DASB.

Beethoven-Denkmal enthüllt

Anläßlich des Bundessängerfestes in Frankfurt wurde das Beethoven-Denkmal Georg Kolbes eingeweiht. Das aus drei Figuren bestehende Monument, dessen mittlere Gestalt Beethovens idealisierte Züge trägt, hatte ein wechselvolles Schicksal. Bereits 1927 geplant, wurde das Werk Kolbes erst nach seinem Tode im Jahre 1948 endgültig fertiggestellt. Während der Einweihungsfeier betonte Stadtverordneten-Vorsteher Schaub, Kolbes Werk sei das tiefe Erlebnis Beethovenscher Musik in ihrem überwältigenden Ausmaß.

Gegenmaßnahme des Westens in Berlin

Einstellung der Lieferungen nach dem Osten?

Berlin (UP). Als Vorbereitung zur Einstellung der Westberliner Warentransporte in die Ostzone, die bei andauernder sowjetischer Behinderung des Warenverkehrs nach der Bundesrepublik jederzeit wirksam werden könne, bezeichnete ein offizieller amerikanischer Sprecher eine neue Anordnung der drei westalliierten Kommandanten. Diese haben Bürgermeister Reuter schriftlich mitgeteilt, daß sie und nicht mehr die Westberliner Behörden über Import und Export von vier Warenkategorien, ohne Rücksicht auf Herkunft oder Bestimmungsort entscheiden würden. Die genannten Kategorien umfassen die Erzeugnisse, die in der Ostzone für die Durchführung des Fünf-Jahr-Planes dringend benötigt werden. Der amerikanische Sprecher wies darauf hin, daß bei einer Einstellung der Westberliner Lieferungen an den Osten das wirtschaftliche Risiko für die Westsektoren gering sein dürfte. Eine Anwendung des jetzt von den Kommandanten angewandten Prinzips in weiterem Umfange würde jedoch die Gefahren für die Wirtschaft der Ostzone bedeutend wachsen lassen.

FDGB appelliert an DGB

Der Bundesvorstand des kommunistischen Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Ostzone übermittelte dem DGB ein Neun-Punkte-Programm, in dem gemeinsame Aktionen gegen eine mögliche Einbeziehung der Bundesrepublik in das Verteidigungssystem der westlichen Welt gefordert werden. Außerdem wurde u. a. verlangt: Verweigerung jeder Kriegsproduktion, Schaffung strenger Gesetze gegen Kriegshetze und Kriegsvorbereitung, Kampf gegen den Schuman-Plan, Bildung eines gesamtdeutschen konstituierenden Rates. Der FDGB-Bundesvorstand forderte abschließend den Vorstand des DGB auf, zu dem vorliegenden Programm Stellung zu nehmen. Im Vorwort des Aufrufes wurde der DGB-Vorstand beschuldigt, die „Kriegsvorbereitungen" in der Bundesrepublik zu dulden.

Ost-NDP attackiert Bundesregierung

Berlin (UP). Auf dem Parteitag der National-Demokratischen Partei der Ostzone richtete deren Vorsitzender Dr. Bolz schärfste Angriffe gegen die Bundesregierung. Er nannte sie eine „Regierung des nationalen Verrats an Deutschland und am Frieden". Die Ostzone habe eine „deutsche Regierung", die Bundesregierung dagegen sei ein „Ausschuß amerikanischer Gauleiter in Deutschland".

Der „US-Angriff auf Korea" sei auch eine Attacke gegen den deutschen Frieden gewesen, meinte Bolz. „Wer dem amerikanischen Angriff in Korea entgegentritt, dient der Aufrechterhaltung des Friedens auch in Europa". Der NDP-Vorsitzende behauptete ferner, daß nur „über Adenauer und Schumacher hinweg" der Weg zu Einheit und Frieden in Deutschland führe.

Großer Erfolg der Heidenmission

Eine Enzyklika des Papstes

Vatikanstadt (UP). Am Sonntag wurde eine neue Enzyklika bekanntgegeben; sie ist datiert vom 2. Juni, dem Tag des Heiligen Eugenius, dem Namenspatron des Heiligen Vaters. In ihr weist der Papst auf die Fortschritte der katholischen Missionen in den letzten 25 Jahren hin und beklagt die Verfolgungen, denen die Missionen in der jüngsten Zeit ausgesetzt waren. Dabei erwähnt er besonders die Chinesen und Koreaner und spricht die Hoffnung aus, daß beide Völker bald „von den Schrecken des Krieges und den Gefahren der materialistischen Lehren" befreit werden mögen. Dort sei viel Märtyrerblut für den christlichen Glauben vergossen worden. In der Enzyklika wird hervorgehoben, daß die Katholikenzahl in den Missionsgebieten seit 1926 von 14,5 Millionen auf 28 Millionen Menschen gestiegen ist. Während 1926 noch 14 800 Missionare tätig waren, sind es mehr als 26 800 im laufenden Jahr.

Neue Kriegsgefangenen-Note Bonns

Von Krekeler den UN überreicht

Bonn (UP). Der deutsche Geschäftsträger in den USA, Dr. Krekeler, hat dem Generalsekretariat der UN eine neue Note der Bundesregierung zur Kriegsgefangenenfrage überreicht.

Die Bundesregierung schildert in dieser Note noch einmal alle mit dem Problem der noch in den ehemaligen Feindstaaten zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen zusammenhängenden Fragen und übermittelt gleichzeitig umfangreiches Zahlenmaterial. Ein Sprecher der Bundesregierung sagte, daß Einzelheiten dieser Note erst veröffentlicht würden, wenn die UN den Eingang dieses Memorandums offiziell bestätigt hätten.

Der Anlaß ihrer Übermittlung soll ein Beschluß der UN gewesen sein, nach dem alle UN-Mitgliedsstaaten bis zum 30. April 1951 einen Bericht über die noch in ihren Ländern zurückgehaltenen Kriegsgefangenen vorlegen sollten. Aus unterrichteten Kreisen der Bundesregierung verlautet, daß die neue deutsche Note im wesentlichen die Argumente und Angaben wiederholt, die bereits in einem ähnlichen Schreiben an die drei Westmächte vorgetragen worden waren, das ebenfalls in Form einer Note zu Beginn dieses Jahres an die alliierte Hochkommission geschickt wurde.

Deutsche bei der UNESCO-Tagung

Paris (UP). An der Generalkonferenz der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in Paris wird zum erstenmal eine Delegation der Bundesregierung teilnehmen. Sie wird vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Hallstein, geleitet.

Der für Deutschland wichtigste Tagesordnungspunkt ist die Aufnahme der Bundesrepublik als Vollmitglied der UNESCO. Außerdem wird während der Konferenz über Aufnahmegesuche von Japan und den drei indochinesischen Staaten Laos, Kambodscha und Vietnam abgestimmt.

Der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, ist in Paris eingetroffen. Er wird an der Eröffnungssitzung der Generalversammlung der UNESCO teilnehmen und außerdem mit Vertretern der französischen Regierung die Vorbereitung der Generalversammlung der UN besprechen, die bekanntlich in Paris stattfinden wird.

Jugoslawien im westlichen Paktsystem?

Prag gibt Landung von US-Fliegern zu

Washington (UP). Bei den amerikanisch-jugoslawischen Militärbesprechungen wurde die Grundlage für den Abschluß eines zweiseitigen Waffenhilfs-Abkommens gelegt, das in das allgemeine Waffenhilfs-Programm der USA einbezogen werden soll.

Generaloberst Popowitsch, der Stabschef der jugoslawischen Armee, dürfte die USA dieser Tage wieder verlassen, um in London und Paris Militärbesprechungen zu führen. Jugoslawien soll auch an einer Militärhilfe Großbritanniens und Frankreichs interessiert sein.

John McCone, Unterstaatssekretär für die US-Luftstreitkräfte, erklärte auf der US Airforce Kriegsschule in Montgomery, 95 Geschwader seien nicht ausreichend für die USA. Ihre Luftmacht müßte weiter verstärkt werden. Eine ununterbrochene Periode amerikanischer Luftüberlegenheit sei die beste Garantie für die Erhaltung des Friedens.

Die Prager Regierung hat den USA nun mitgeteilt, daß zwei amerikanische Düsenjäger vom Typ F-84 am 8. Juni in der Tschechoslowakei unbeschädigt gelandet seien. Die USA werden wahrscheinlich in einer Note um die Freilassung der Piloten nachsuchen.

Streik der Seeleute

Der Präsident der Seemannsgewerkschaft, Curran, teilte allen angeschlossenen Gewerkschaften mit, daß die bisherigen Lohnvereinbarungen abgelaufen seien und gab damit das Zeichen für den Streik. Erfaßt werden 50 000 Seeleute in 23 Häfen der amerikanischen Ost- und Westküste. Die Gewerkschaft vermied den Ausdruck „Streik", sondern betonte den „vertraglosen Zustand". Curran hat Truman versichert, daß die Niederlegung der Arbeit die Verschiffung militärischer Güter nicht berühren würde.

Der amerikanische Botschafter in Großbritannien, Gifford, ist nach Washington geflogen, um „routinemäßige Besprechungen" mit Präsident Truman und anderen Regierungsbeamten zu führen.

König Georg von England ist vom Londoner Buckingham Palast nach Schloß Windsor übergesiedelt. Wie aus einer amtlichen Erklärung des Hofes hervorgeht, hat sich der König wieder soweit erholt, daß er bereits kleine Spaziergänge in dem Garten seiner Londoner Residenz machen konnte.

War der Schnorchel defekt?

Die Untersuchung des Wracks des vor der britischen Küste mit 75 Besatzungsmitgliedern gesunkenen Unterseebootes „Affray" hat bisher keinen Aufschluß über die Ursache dieses tragischen Unglücks gegeben. Aus einer Tauchglocke wurde festgestellt, daß der Rumpf des U-Bootes unbeschädigt zu sein scheint mit Ausnahme der Schnorchelvorrichtung, die bei Unterwasserfahrten für Frischluftzufuhr sorgt. Ihre Beschädigung läßt den Schluß zu, daß die Besatzungsmitglieder durch einen Wassereinbruch ertrunken sind. Wie der Defekt zustande gekommen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Atmungsvorrichtung durch einen Zusammenstoß mit einem Schiff beschädigt wurde.

Chinesen beenden ihren Rückzug

Van Fleet erwartet neue Offensive

Tokio (UP). Die Chinesen haben ihren Rückzug beendet und beginnen, bei versteiftem Widerstand entlang der gesamten Front, durch Gegenangriffe die Stellungen der UN-Truppen abzutasten. Der Oberkommandierende der 8. US-Armee, General van Fleet, erwartet „in absehbarer Zeit die dritte Runde der chinesischen Offensive".

Patrouillen der Alliierten stellten fest, daß die Kommunisten ihre „Infiltrationstaktik" in das Gebiet des „Eisernen Dreiecks" mit Erfolg durchführen. Das strategisch wichtige Pyongyang wurde von den UN-Truppen aufgegeben, die Kommunisten haben bereits Stellungen südlich dieser Stadt besetzt. Auch südlich von Kumsong sind chinesische Verstärkungen eingetroffen und man rechnet mit einer energischen Verteidigung dieses Gebietes, das 46 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades liegt. Nördlich und nordwestlich von Inje griffen Truppen der UN Stellungen der Nordkoreaner an und schlugen Gegenangriffe ab.

Der Oberkommandierende der südkoreanischen Streitkräfte, Generalleutnant Tschung Il Kwun, ist zurückgetreten. Er bekleidete auch das Amt des Generalstabschefs.

USA wünschen totale Blockade Chinas

New York (UP). Die USA gaben zu erkennen, daß sie wünschten, die UN würden das gegen Rot-China und Nordkorea beschlossene Waffenembargo zu einem totalen Handelsembargo erweitern. Der amerikanische UN-Delegierte Gross erklärte, daß die USA stets die Ansicht vertreten hätten, ein allgemeines Embargo würde den Interessen der freien Welt am besten dienen. Er betonte jedoch, daß seine Regierung gegenwärtig noch nicht beschlossen habe, den UN einen entsprechenden Vorschlag formell zu unterbreiten.

Bevan kritisiert US-Politiker

London (UP). Der ehemalige Arbeitsminister der Labourregierung, Bevan, eine der hervorragenden Persönlichkeiten des linken Flügels der englischen Sozialisten, warf den führenden Politikern der USA vor, angesichts der gegenwärtigen Weltlage hysterisch geworden zu sein. Gleichzeitig bezichtigte er die Labour-Regierung des Mangels an Zivilcourage. „Der Arbeiterbewegung hat es in ihrer gesamten Geschichte niemals an klugen Köpfen gefehlt, aber noch niemals fehlte ihr in stärkerem Maße die Zivilcourage als gegenwärtig."

Bevan gab zu, daß die westliche Welt ohne Verstärkung ihrer Rüstung nicht zu sichern sei. Das Ausmaß der gegenwärtig geplanten Aufrüstung bedrohe jedoch die Wirtschaftsordnung des Westens.

Verteidigungskonferenz in London

Um den Schutz des Mittleren Ostens

London (UP). Eine Konferenz der Verteidigungsminister der meisten Commonwealth-Staaten ist für Donnerstag in London anberaumt worden. An den Besprechungen nehmen die Verteidigungsminister von Australien, Neuseeland, Kanada, Südafrika und Südrhodesien teil. Hauptthema ist die Verteidigung des Mittleren Ostens im Kriegsfalle.

Der gegenwärtige Frontverlauf in Korea

Iran verlängert Antwortfrist

Briten ohne Aussicht auf Entgegenkommen

Teheran (UP). Die auf Sonntag festgesetzte Frist für die Beantwortung der iranischen Forderung ist auf der ersten Konferenz zwischen Vertretern der Anglo-Iranischen Erdölgesellschaft und Beamten der Teheraner Regierung auf Dienstag verlängert worden. Die Iraner hatten die Abführung von 75 Prozent der Gewinne aus den Ölförderungen an den iranischen Staat verlangt.

Die Besprechungen beschränkten sich auf einen allgemeinen Meinungsaustausch. Die iranischen Vertreter beharren anscheinend noch immer auf ihrem Standpunkt, daß keine anderen Fragen behandelt werden, solange nicht das Problem der Übernahme der Gesellschaft zufriedenstellend gelöst ist.

Die britische Garnison bei Basra unweit der irakisch-iranischen Grenze ist nach Mitteilung von Vertretern der persischen Armee in den vergangenen Tagen angeblich durch fünf Infanterie-Bataillone und einige Artillerie-Einheiten verstärkt worden.

1950 Rekord in Eheschließungen

Weniger Geburten — mehr uneheliche Kinder

Bonn (UP). Die Zahl der Eheschließungen erreichte einen Nachkriegsrekord, die Geburtenziffer ging zurück, aber der Anteil der unehelichen Kinder stieg. Das sind die drei Hauptpunkte eines statistischen Berichts über Leben und Sterben im Bundesgebiet im Jahre 1950.

505 632 Ehen wurden im vergangenen Jahr im Bundesgebiet geschlossen. Damit wurde die höchste Eheschließungszahl seit Ende des Krieges erreicht. Im gleichen Jahr wurden 770 635 Kinder geboren. Das sind 22 460 weniger als 1949. Von den Lebendgeborenen waren 9,6 Prozent unehelich. Damit ist die Zahl der unehelichen Kinder erstmalig in der Nachkriegszeit gestiegen.

Gestorben sind 492 097 Personen, also 10,3 auf 1000 Einwohner, gegenüber 10,2 im Jahre 1949. Die Säuglingssterblichkeit hat im Jahre 1950 weiterhin abgenommen. Es starben noch 55 von 1000 Lebendgeborenen vor Vollendung des ersten Lebensjahres. Der Geburtenüberschuß (errechnet im Verhältnis zu den Sterbefällen) ist 1950 erstmals nach dem Krieg zurückgegangen. Er betrug aber immer noch 278 538.

FDJ-Demonstration am Petersberg

Polizei griff ein — Widerspruchsvolle Berichte

Bonn (UP). Eine Demonstration von 1000 Angehörigen der kommunistischen FDJ in der Nähe des Petersberges, dem Sitz der alliierten Hohen Kommission, wurde am Sonntag durch ein starkes Polizeiaufgebot aus Köln und Umgebung verhindert. Nach Berichten von Augenzeugen kam es beim Abtransport der Kommunisten in ihren 23 Omnibussen in Richtung Königswinter am Fuß des Petersberges zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Als die FDJ sich weigerte, die Polizei in die Omnibusse zu lassen, öffneten Polizisten gewaltsam die Türen mit Äxten. Auf dem Bahnhofsgelände bei Königswinter sei es zu erneuten Zwischenfällen gekommen, als Polizisten den kommunistischen Jugendlichen ihre blauen Uniformhemden auszogen. Die Polizei habe sich bei ihrem Vorgehen auf das Verbot der FDJ und ihrer Abzeichen berufen. Wie die Augenzeugen berichten, seien die kommunistischen Jugendlichen dann nach Hause entlassen worden.

Nach den offiziellen Mitteilungen der Polizeibehörden in Köln sollen die Maßnahmen zur Verhinderung der FDJ-Demonstrationen am Petersberg allerdings ohne Zwischenfälle verlaufen sein.

Freiheits-Schutzgesetz eingebracht

Die Regierungsparteien haben dem Bundestag den angekündigten Entwurf eines Gesetzes „zum Schutz der persönlichen Freiheit" vorgelegt. Darnach soll mit Zuchthaus bestraft werden, „wer einen anderen durch List, Drohung oder Gewalt außerhalb des Bundesgebietes verbringt und dadurch der Gefahr aussetzt, aus politischen Gründen verfolgt zu werden". Wer eine solche Verschleppung vorbereitet, wird nach den Vorschlägen der Regierungsparteien mit Gefängnis bestraft. Weiter sieht der Gesetzentwurf Gefängnisstrafen für politische Denunziation vor.

Das Gesetz über die Aufhebung der Kriegsvorschriften ist im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Durch sein Inkrafttreten wurden die innerdeutschen Voraussetzungen für die Aufhebung des Kriegszustandes mit den drei Besatzungsmächten und anderen Mitgliedstaaten der UN geschaffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Warum duftet das Veilchen?

Um es gleich vorwegzunehmen: selbst die tiefschürfendsten Wissenschaftler haben bis heute keine Ahnung, warum das Veilchen duftet. Zwar erfreut sich jedermann an dem lieblichen Geruch, doch weiß man zur gleichen Zeit, daß nichts in der Natur geschieht, was nicht einem bestimmten Zweck dient. Ergo müßte auch das Veilchen duften, um dadurch ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Dies ist aber nicht der Fall, denn während viele andere Pflanzen einen Geruch, der von den Menschen als angenehm empfunden wird, ausströmen, um dadurch gewisse Insekten anzulocken, die für ihre Befruchtung maßgeblich sind, trifft das bei diesem Frühlingsboten nicht zu. Das Veilchen duftet also — nur um den Menschen zu erfreuen.

Sicher zeugt es von einer gewaltigen Einbildungskraft des Menschen, wenn er dieser Ansicht huldigt. Um der Sache auf den Grund zu gehen, müßte man eigentlich einen Wissenschaftler aus dem Mittelalter zitieren, der da — in modernisierte Sprache übertragen — sagt: „Alle Pflanzen, alle Tiere, erfüllen nur einen Zweck, der ihnen von Gott verliehen ist: dem Menschen zu dienen, ihn zu erfreuen!" Welche Überheblichkeit. Gibt es auch nur einen einzigen Organismus auf der Erde, der wirklich dem Menschen dient? Der Mensch hat sich die Dinge, die die Natur geschaffen hat, nutzbar gemacht. Gewiß. Von Natur aus aber ist keine Pflanze, kein Tier, dazu geschaffen, dem Menschen zu Diensten zu sein.

Bei den starkriechenden Pflanzen — um wieder den Weg zum Veilchen zu finden — ist es allgemein üblich, daß dieser Duft zur Anlockung von Insekten dient, die maßgeblich für die Fortpflanzung dieser Blume sind. Doch die Pflanzen, die sich eines solchen Lockmittels bedienen, geben den Insekten zumeist auch Nahrung. Nur das Veilchen macht neben weniger anderen eine Ausnahme. Warum also duftet es? Und das ist die Frage, die die Wissenschaftler bis heute nicht zu lösen wußten.

H. S.

Willkommen!

Heute abend treffen im Höhenrestaurant „Vogelsang" die Teilnehmerinnen für die von uns schon angekündigte Frauentagung der Selbstverwaltungsschule ein. Frauen aus ganz Württemberg-Baden sind bis Freitag hier versammelt, um die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde zu besprechen. Der Frauenring Ettlingen hat an die Mitbürgerinnen unserer Stadt die Aufforderung gerichtet, die Vorträge zu besuchen. Heute abend 19.30 Uhr spricht der Leiter der Schule, Dr. H. Hagen, über „Die Frau und die politische Verantwortung in der Gemeinde", morgen vormittag 9 Uhr über den Aufbau der Gemeinde. Dienstag nachmittag behandelt Min.-Rat Dr. Schöneck „Aktuelle Probleme der Selbstverwaltung". Die weiteren Vorträge werden wir an dieser Stelle ankündigen.

Den Teilnehmerinnen an der Frauentagung ein herzliches Willkommen!

131er-Fragebogen noch nicht erhältlich

Die Fragebogen für die Meldung der noch nicht erfaßten, unter Art. 131 des GG fallenden, an der Unterbringung teilnehmenden Angehörigen sind auf dem Rathaus noch nicht eingetroffen. Sobald diese Formulare erhältlich sind, veröffentlicht die Ettlinger Zeitung eine amtliche Bekanntmachung hierüber.

Eine Fahnenabordnung der Bürgerwehr

nimmt am nächsten Sonntag an dem großen Trachtentreffen in Villingen teil. Neben der Bürgerwehr von Ettlingen werden auch einige andere badische Bürgerwehren den Villinger Heimattag besuchen. Acht Tage später wird dann unsere Bürgerwehr zum Peter- und Pauls-Fest nach Bretten fahren. Bei rechtzeitiger Anmeldung beim Verkehrsverein ist auch für andere Teilnehmer aus Ettlingen Fahrgelegenheit mit Omnibus zum Brettener Heimatfest am 1. Juli.

Unsportliche Rauferei

Es hat den Anschein, als wollten einige jüngere Leute von Ettlingen einen Unfug aus der Zeit der Unteroffizierschule wieder aufleben lassen. Damals betrieben einige den „Sport", ihre Kräfte an den Unteroffizierschülern zu messen. Jetzt sind dazu die deutschen Uniformierten ausersehen, die in der Kaserne untergebracht sind und denen man es nicht verwehren kann, daß sie in unseren Anlagen spazierengehen. Als kürzlich einer der Männer der Arbeitseinheit mit einer Frau auf einer Bank saß, gab es Streit. Dies wiederholte sich am Samstag vor einer Woche in der Weise, daß junge Ettlinger ständig an der Bank auf und ab gingen und dazu den Uniformierten Schmähworte zuriefen. Es ist dem Ansehen von Ettlingen abträglich, wenn diese Störversuche fortgesetzt werden. Den deutschen Männern bei den US-Arbeitseinheiten kann man keinen Vorwurf daraus machen, daß sie diesen Dienst wählten, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Ganz unsportlich aber ist es, an solche Auseinandersetzungen noch eine Schlägerei anzuschließen, wie vor einer Woche beim Gasthaus zur Sonne. Die herbeigerufene Polizei mußte die Streitenden trennen. Den fanatischen jungen Angreifern sei auch an dieser Stelle gesagt: bewahrt mehr Würde!

Tariferhöhung im Großhandel

Wie wir von der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, erfahren, konnte am letzten Freitag die Tarifverhandlungen für den gesamten Großhandel abgeschlossen werden. Mit Wirkung vom 1. April 1951 wurde eine neunprozentige Gehaltserhöhung erzielt.

Die EZ gratuliert

Am 19. Juni 1951 vollendet Frau Jakobine Frank geb. Mackert, Pforzheimer Straße 83b ihr 85. Lebensjahr.

Am 19. Juni 1951 begeht die älteste Einwohnerin der Stadt Ettlingen, Frau Maria Baumeister geb. Wolfel, Wilhelmstr. 23, ihr 94. Lebensjahr.

KB-Anträge bis 21. Juni stellen

Mitgliederversammlung des VdK

Der Engelsaal konnte gerade die Mitglieder fassen, die am Freitag abend zu der Versammlung erschienen waren. Die in der Presse vorausgegangenen Artikel haben auf die Wichtigkeit der Probleme, die unseren Betreutenkreis besonders betreffen, eingehend hingewiesen. Der 1. Vorsitzende der Ettlinger Ortsgruppe Hermann Strunck begrüßte den Referenten, Landesverbands-Geschäftsführer Kam. Hummel, sowie Kameradin Hammer aus Stuttgart und die Kameraden der Kreisgeschäftsstelle aus Karlsruhe. Er gab über die zurückliegenden Monate einen kurzen Tätigkeitsbericht. Ab 1. Juli werden die Sprechstunden, über die noch nähere Ankündigung erfolgt, im Schloß in einem besonders von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Raume abgehalten. Vom Kreistag in Graben, der am 29. April war, fand die Arbeit unserer Rechtsabteilung besondere Erwähnung. Erschütternd sind die folgenden Angaben, aus denen so viel Leid und Kümmernis sprechen: Wir haben im Verbandsgebiet über 200 000 Kriegsamputierte, davon sind 6 361 doppelt Beinamputierte, 832 Ohnhänder, 84 Blinde ohne Arme und 9 vierfach amputierte. Der Kreis Bruchsal ist seit dem 1. Januar selbständig. Zu seinem 1. Kreistag am 27. Mai hat die Ortsgruppe ein Glückwunschschreiben übersandt, das freudige Aufnahme fand. Die Fachabteilung Hirnverletzte hielt am 15. April eine Hauptversammlung in Karlsruhe ab, bei der Nervenarzt Dr. Brilmayer ein interessantes Referat für diesen Beschädigtenkreis hielt. Die Hirnverletzten werden durch den Obmann Kam. Martin besonders betreut. Über Erholungsfreizeiten werden unsere Mitglieder durch unser Verbandsorgan „Die Fackel" unterrichtet.

Der Landesverbandsgeschäftsführer Kam. Hummel hob in seinen Ausführungen die schweren Kämpfe des VdK hervor. Die Verhandlungen mit den Regierungsstellen zeigen deutlich, vor welche Aufgaben wir gestellt werden, um das Notwendigste zu erreichen. In Worten werden Versprechungen gemacht, die aber keine Taten folgen lassen. Das Bittere zeige sich immer darin, daß man für die Opfer des Krieges nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung habe. Selbst das neue BVG wolle sie in Frage stellen.

Die erste Novelle zum BVG ist im Entwurf fertiggestellt, aber die Verbesserungsvorschläge sind vorerst zurückgestellt wegen anderer dringender Probleme. Über die Abschlagszahlungen, worüber in der Presse berichtet worden ist, liegen keine klaren Richtlinien vor, weil eben keine genügenden Mittel zur Verfügung stehen. Auch die Bemühungen des VdK, für das Gesetz des Lastenausgleichs für unseren Betreutenkreis Erleichterungen durchzubringen, sind bisher von wenig Erfolg begleitet. Aber es wird darum weitergekämpft. Wenn Rentenerhöhungen durchgeführt werden, geschieht dies von Amts wegen. Die Umanerkennung und die Umrechnung der Versorgungsbezüge erfolgt ohne Antrag für alle, die schon ihren Antrag gestellt haben. Nachzahlungen werden ab 1. Oktober 1950 gewährt. Wer nach dem 21. Juni 1951 Antrag auf Versorgung stellt, dem wird keine Nachzahlung geleistet, vielmehr gilt dann der Zeitpunkt der Antragstellung.

Über unsere Versorgungslage läßt sich sagen, sie ist beschämend. Es werden vom VdK aus große Anstrengungen gemacht, um die Auszahlung der 20prozentigen Erhöhung der Renten bald durchzusetzen. Das Schwerbeschädigtengesetz ist in Neubearbeitung und soll einheitlich für alle Länder in Anwendung kommen. Es wird darum gerungen, daß es keine Verschlechterungen bringe gegenüber dem bisherigen Gesetz. Die Umrechnung der Rentenbezüge solle so rasch wie möglich durchgeführt werden. Die Versorgungsämter sind angewiesen, dies mit allen Mitteln zu verwirklichen. Kam. Hummel ging zum Schluß seiner interessanten Ausführungen darauf ein, daß gerade die geschlossene Front des VdK die bisherigen Erfolge zu erzielen vermochte. Wir müssen deshalb auch für die Folgezeit zusammenstehen, um die notwendigen Verbesserungen im BVG zu erreichen. Das Referat fand dankbare Aufnahme. Die Anfragen wurden teilweise in persönlicher Aussprache geklärt. Es kam zum Ausdruck, daß die Versammlung in voller Einmütigkeit verlaufen ist.

Seifenkisten-Renner beim Training

Am nächsten Sonntag wird das Seifenkisten-Rennen des Stadt- und Landkreises auf der Bismarckstraße stattfinden. Die Strecke am Turmberg hat sich als zu gefährlich für diese Fahrzeuge ohne die üblichen Bremsen erwiesen. Auf der Bismarckstraße wird außerdem zusätzlich für Sicherheit gesorgt. Die Auslaufstrecke wird mit lockerem Stroh bestreut und am Rand werden Strohballen ein gefahrloser Auffang für solche Kleinwagen sein, die aus der Richtung gekommen sind.

Eine erhebliche Steigerung des Kampfmoments besteht darin, daß jeweils zwei Wagen über die Strecke gehen. Der Sieger der Zwischenrennen mißt sich mit den anderen Ersten, so daß also die Hälfte der Renner zweimal fährt. Der Endsieger wird am großen Rennen in Hamburg um den Preis der Firma Opel teilnehmen. Der Sieger des deutschen Endkampfs ist zu einer 14tägigen Ferienreise nach den USA eingeladen.

Mit den inzwischen fertiggestellten oder überholten Fahrzeugen sind die Ettlinger Teilnehmer in dieser Woche beim eifrigen Training. Die auswärtigen Fahrzeuge werden am Samstag hierhergebracht und nach dem Training unter Verschluß genommen.

Die Teilnehmer erhalten fast alle einen Preis, weil die Industrie auch in diesem Jahr zur Unterstützung dieses Jugendsports viel aufgebracht hat.

Notgemeinschaft jetzt B.v.W.

Die „Notgemeinschaft ehem. berufm. Wehrmachtsangehöriger (Berufssoldaten, Wehrmachtsbeamte) und ihrer Hinterbliebenen von Wttbg./Baden e. V." hat als korporatives Mitglied des „B.v.W. (Bund versorgungsber. ehemaliger Wehrmachtsangehöriger, und ihrer Hinterbliebenen)" in Bonn mit dem 1. 6. 1951 ihre bisherige Namensbezeichnung in „B.v.W. (Bund versorgungsberechtigter ehem. Wehrmachtsangehöriger und ihrer Hinterbliebenen) Landesverband Württemberg/Baden" ungeändert. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stuttgart-W., Knospstr. 4/I. An der bisherigen Zielsetzung des Vereins (caritative Angelegenheiten, Versorgung, keine Politik) ändert sich dadurch nichts. Geschäftsstelle für die Kreisgruppe Ettlingen: Leopoldstraße 13.

Antrag auf Zahlung von Versorgungsbezügen

gem. Versorgungsgesetz nach Art. 131 des Grundgesetzes.

Im § 58 Ziff. 2 und 3 des für vertriebene Beamte, ehem. Berufssoldaten usw. neu herausgekommenen Versorgungsgesetzes nach Artikel 131 GG ist festgelegt, daß Zahlungen nur auf Antrag gewährt werden und zwar vom Ersten des Monats ab, in dem der Antrag gestellt wird. Anträge, die innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes (1. 4. 51) gestellt werden, gelten als zu diesem Zeitpunkt gestellt (1. 4. 51). Eines Antrages bedarf es nicht, wenn der Berechtigte bereits auf Grund der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Bestimmungen Vorschuß auf Versorgungsbezüge, Zuwendungen, Unterhaltsbeträge oder ähnliche Zahlungen erhalten hat. Da das Gesetz rückwirkend mit dem 1. April 1951 in Kraft tritt, müssen zur Vermeidung von Nachteilen die Anträge bis Ende Juni an die Landesbezirksdirektion der Finanzen Karlsruhe (für Nordbaden) gestellt sein.

Spielzeit-Eröffnung in Ötigheim. Die Spielzeit der Volksschauspiele in Ötigheim wurde durch einen Heimattag des katholischen Männerwerks der Erzdiözese Freiburg mit einer auf der Freitreppe der Bühne zelebrierten Messe eingeleitet.

Vereins-Nachrichten

MGV. Liedertafel im Rundfunk

Als neuen Beweis künstlerisch hochwertiger Kulturarbeit, die Ettlingen zu bieten vermag, singt am 15. Juli im Rahmen der Stunde des Chorgesangs der MGV. Liedertafel mit seinem Männer- und Frauenchor im Rundfunk. Unter der bewährten Leitung von Studienassessor Rolf Ummenhofer werden abwechselnd Männer-, Frauen- und gemischte Chöre zu Gehör gebracht. Um der Heimatstadt auch über den Äther hinweg den Namen als Kulturträgerin zu erhalten, rechnet es sich der Verein zur Ehre an, allen Rundfunkhörern nur beste und vollwertige Leistungen an diesem Tag zu schenken. Darum ergeht an alle Sänger und Sängerinnen die Aufforderung, zur nächsten Singstunde heute abend für die Sängerinnen und morgen Dienstag, den 19. 6. für die Sänger, die als Vorbereitungen für das Rundfunksingen gelten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Beginn der Singstunden 20.15 Uhr im Vereinslokal.

TuS Ettlingen — Abt. Leichtathletik

Am Dienstag 18.30 Uhr auf dem Wasen Leichtathletiktraining. Alle Abteilungen nehmen zahlreich teil. Die Abt. Fußball trainiert ebenfalls mit uns für die Sportwoche.

Im Herbst erste Sch.H. 1.-Prüfung beim „Verein für Hundesport"

Wie jeden Monat, so fand auch am vergangenen Mittwoch im Gasthaus zur „Post" die Monatsversammlung des „Vereins für Hundesport" statt. Vorstand Ludwig Matheis eröffnete die Monatsversammlung und betonte in seiner Begrüßungsansprache, er könne wiederum freudig feststellen, daß die Mitglieder vollzählig erschienen sind, was ein großes Interesse am Verein und am Hundesport beweist. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und nach Verlesen des Protokolls der letzten Monatsversammlung konnte, da man alle Punkte annahm, die eigentliche Versammlung beginnen. Es zeigte sich erneut bei den Aussprachen, wie groß das Interesse am Hundesport ist, denn fast jedes Mitglied beteiligte sich an den teilweise lebhaften Debatten. Der 1. Vorsitzende brachte eine Einladung des Württemberg-Badischen Dressurverbandes für Schutz- und Polizeihunde zur Verlesung, nach welcher ein Vertreter unseres Vereins am „Schulungskurs" in Mannheim am 17. Juni teilnehmen soll. Es ist dies ein Beweis, daß der „Verein für Hundesport" anerkannt ist. Nachdem Herr Schukraft eine Darstellung seines in einem Dachsbau verloren gegangenen Dackels mit bestem Stammbaum gegeben hat, referierte Mitglied Walter Foerster aus seiner mehr als 40-jährigen Erfahrung im Jagdwesen über die Möglichkeiten des Verlustes eines so wertvollen Tieres. Anschließend gab der 1. Vorsitzende bekannt, daß der Verein bereits im Herbst die erste Sch.H.1.-Prüfung durchführen will, was bei den Mitgliedern große Freude erweckte. Zum Schluß der Aussprache betraute man die beiden „Schwarzwaldkenner" Walter Foerster und Walter Dirrler mit der Vorbereitung zur Fahrt ins „Blaue". 1. Vors. Matheis konnte die Versammlung schließen in der Überzeugung, daß der aufwärtsstrebende „Verein für Hundesport" auf Kameradschaft aufgebaut ist, bei dem sich jeder „Hundesportler" wohlfühlt, ganz gleich, was für einer Rasse sein Tier entstammt.

Hundehaltung in Ettlingen teurer als in bayerischen Großstädten

Der „Verein der Hundefreunde" traf sich kürzlich im „Sternen" zu seiner monatlichen Mitgliederversammlung, in der Geschäftsführer Otto Pioth ein ausführliches Referat über Bastardzucht gab. Durch die Kreuzung verschiedener Rassen werden die in vielen Jahrzehnten erreichten Zuchterfolge zunichte gemacht. Geschäftsführer Pioth legte dar, welche gefährlichen Erzeugnisse oftmals aus dieser wilden Bastardzucht hervorgehen. Unbrauchbare Schäferhunde, die vom Wildern leben, sind oft der Erfolg von Kreuzungen zwischen Schäferhunden und Jagdhunden. Nur durch scharfe Trennung der Rassen bei der Vermehrung lassen sich wieder gute Gebrauchshunde schaffen. Sollte eine Hündin trotzdem einmal Bastardwelpen werfen, dann sollte man diese Tiere unbedingt töten, bevor Sie größeren Schaden anrichten, denn diese Bastarde vereinen meist solche Erbanlagen in sich, die sie zur Verwendung als Jagd- oder Wachhunde unbrauchbar werden lassen.

In der Diskussion drückten die Mitglieder nochmals ihre Befriedigung über den gelungenen Besuch des Neckartals aus. Besonderer Dank galt den Organisatoren dieser Fahrt.

Anschließend beschäftigte man sich mit der Höhe der Hundesteuer, ein Problem, das die Hundezüchter bereits seit Jahren interessiert. Die Vereinsleitung erteilte die Auskunft, daß sie schon öfters wegen der Senkung dieser Steuer an die Stadtverwaltung herangetreten sei. Leider ließ sich bisher noch keine Ermäßigung erreichen. Die Vereinsleitung teilte mit, daß die Hundesteuer in Ettlingen immer noch auf 54 DM festgesetzt sei, während einige größere bayerische Städte diese Steuer von 70 auf 30 DM ermäßigt hätten. Der Verein will weiterhin mit der Stadt verhandeln, um eine Erleichterung für die Züchter zu schaffen.

Aus dem Albgau

Ettlingenweier

Neues Werk für Radiogehäuse

Ettlingenweier. Durch Kaufvertrag vom 29. Mai ging das Karosseriewerk der Firma Albert Lumpp an die Firma Paul und Waldemar Bathelt in Karlsruhe-Daxlanden über, die in dem Werk den Betrieb für Gehäusebau von Radiogeräten aufgenommen hat. Zur Zeit arbeitet die Firma mit einer Belegschaft von 130 Personen. Die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen soll aber in allernächster Zeit durch Betriebserweiterung auf über 200 erhöht werden. Wenn es dem Unternehmer des erst vor zwei Jahren neuerstellten Karosseriewerkes bei den gegenwärtigen schwierigen Finanzverhältnissen für eine größere Kreditbeschaffung nicht möglich war, den Betrieb weiterhin aufrecht zu erhalten, so dürfte die Gemeinde demselben doch insofern zu großem Dank verpflichtet sein, als durch dessen Bauunternehmen hier nunmehr zwei größere Industrieunternehmen, eine Seidenweberei der Firma Hummel in seinem früheren Werkgebäude und die Firma Bathelt in dem neuerstellten Werk den Betrieb aufnehmen konnten, wodurch auch einer großen Zahl hiesiger Arbeitskräfte Gelegenheit geboten ist, lohnenden Verdienst zu finden. Nicht zuletzt dürften aber auch beide Werke der Gemeindekasse einen nicht zu unterschätzenden finanziellen Betrag an Steuern und Umlagen einbringen.

Durch den für die Heuernte günstigen Witterungswechsel der letzten Tage hat die Heuernte schlagartig eingesetzt. Soweit das Auge über den Wiesengrund schweift, sieht man überall auf den Wiesen emsige Hände an der Arbeit, das Heugras so rasch als möglich in die Scheune zu bringen. Unter der Wucht der Sensenhiebe und dem Rattern der Mähmaschinen sinkt das in diesem Jahr quantitativ gut ausgefallene Heugras zu Boden. Schon von weitem nimmt man von den Wiesen her den Duft des duftenden Heugrases wahr. Hochbeladene Wagen des köstlichen Winterfutters für die Tierhaltung rollen über die Wiesenflächen und auf den Straßen dahin. Zu wünschen wäre vor allem jetzt 8—10 regenfreie Tage, die den Schweiß des Landwirts durch das Einbringen eines qualitativ hochwertigen Heues reichlich lohnen würden.

Nach achttägiger Ferienzeit wurde der Unterricht am 18. Juni an der Volksschule wieder aufgenommen.

Das Eheaufgebot haben beantragt: Betriebsmonteur August Josef Schneider, wohnhaft in Ettlingenweier und Erna Schmidt, ohne Beruf, in Grünwettersbach.

Neues aus Langensteinbach

Werbeabend der Rettungsschwimmer

Langensteinbach. Am vergangenen Wochenende trafen sich im Gasthaus zur „Sonne" die Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Stützpunkt Langensteinbach. Hauptlehrer Erwin Frey, der dieser Rettungsgemeinschaft vorsteht, begrüßte die Erschienenen und dankte für ihren Besuch. Aus seinem Referat konnte man entnehmen, daß die Rettungsschwimmer eine Gemeinschaft von Idealisten auf Leben oder Tod sind. Für den Grundschein haben sich 20 junge Leute gemeldet. Die Kurse werden von den Herren E. Gläßer und W. Wink geleitet. Das Schwimmen und das Retten wurden in zwei Filmstreifen vorgeführt. Zum Schluß des Abends richtete Bürgermeister Schwan herzliche Worte des Dankes an die Einsatzbereiten, die vor allem den Besuchern des hiesigen Schwimmbades das Gefühl der Sicherheit gegen den nassen Tod geben.

Das Aufgebot haben bestellt: Schlosser Richard Mangler, Spielberg und Mina Kirchenbauer von hier, ebenso Dreher Heinz Karl Karcher und Sofie Banchert von hier.

„Das Erbe des Henkers"

So lautete der Film, den die Forchheimer Lichtspiele am Freitag vorführten. Der Besuch ließ infolge der Heuernte zu wünschen übrig.

Aus Malsch

Kinderfest am 24. Juni

Malsch. Das Kinderfest, welches schon zur Tradition in Malsch geworden ist, wird zur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Zeit vom Männergesangverein „Konkordia" vorbereitet; es wird am Sonntag, den 24. Juni stattfinden. Diese Veranstaltung bedeutet jedes Jahr eine Besonderheit, weil sich hierbei nicht nur die Kinder von Vereinsmitgliedern, sondern die Jugend der ganzen Gemeinde beteiligt. Der Besuch der vielen Gäste aus den umliegenden Gemeinden gibt dem Fest jedes Jahr eine besondere Note, denn für sie bedeutet dieses Kinderfest immer wieder ein neues Erlebnis.

Die Gaststätte „Zum Storchennest" hat zu ihrer Gartenwirtschaft nun auch eine Tanzfläche im Freien geschaffen. Es ist dies die einzige Tanzbühne in Malsch, die während des Frühjahrs und Sommers unter freiem Himmel benutzt werden kann. Dadurch ist den Gästen aus den Nachbarorten und der Gemeinde ein angenehmer Aufenthalt geschaffen worden.

Bei der am 3. Juni in Malsch erfolgten Hauptversammlung des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen — Ortsverein Malsch — wurden gewählt: Alfred Schober zum Ortsobmann, Johann Jahl zu dessen Stellvertreter, Johann Legner zum Schriftführer, Eduard Angetter zum Kassier und Franz Flassak zu dessen Stellvertreter. Zu Beisitzern wurden Thomas Zipfel und Franz Krämer gewählt.

Am 11. Juni konnte Sattlermeister Josef Neukert seinen 80. Geburtstag und am 15. Juni Neubürger Isidor Peck seinen 83. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am Sonntag, 17. Juni Dr. med. E. Fritscher, Waldprechtsstraße, Telefon 218.

Aus dem Gerichtssaal

„Das wäre was für uns" meinte Eugen — und Egon klaute das Rad

Auf gestohlenem Kinderrad nach Ettlingen

Karlsruhe (fm). Sein Debut auf der Anklagebank verdankte der 20-jährige Eugen B. seiner seit Fastnacht währenden Freundschaft mit dem gleichaltrigen nicht mehr unbeschriebenen Egon K. Eines Märztages wandelten Eugen und Egon durch die Kaiserstraße. Ihr Augenmerk mit kriminellen Hintergedanken galt unverschlossenen Fahrrädern. An der Ecke Kaiserallee—Körnerstraße lehnte ein noch ziemlich neuwertiges ungesichertes Fahrrad, auf das Eugen seinen Freund mit den Worten „Das wäre etwas für uns!" aufmerksam machte. Egon ließ sich das nicht zweimal sagen und zopfte sich das Rad, das er später in einem Weinlokal zu Geld machte.

Das schlechte Beispiel machte Schule, denn am nächsten Tag schnappte sich Eugen vor einem Haus in der Sophienstraße ein Kinderrad. Der Richter wunderte sich: „Warum gerade ein Kinderrad?" Eugen meinte trocken: „Ich sah's gerade stehen." Auf dem Rädlein, das einem kleinen Mädchen gehörte, unternahm er mit krummen Knien eine Fahrt nach Ettlingen, wo er es abstellte. Für die Rückfahrt klaute er in Ettlingen ein „Panther"-Stahlroß, auf dessen Rücken er den Heimweg zurücklegte. Den gestohlenen „Panther" stellte Eugen bei einer befreundeten Familie in der Altstadt ein, bei der auch sein Freund Egon verkehrte. Als Eugen nach vier Tagen nach dem „Panther" schaute — er wollte ihn (wers glaubt?) nach Ettlingen zurückbringen — hatte sein Spezi Egon den „Panther" bereits gemaust und verkümmelt. Eugen machte als bestohlener Dieb ein langes Gesicht, aber beim Diebstahl hört anscheinend die Freundschaft auf. Er könnte sich die Haare ausraufen, aber nun muß er die Suppe auslöffeln.

Egon, bereits gerichtbekannt, mußte vor wenigen Tagen wegen dieses Falls und anderer Diebereien 17 Monate einstecken.

Mit Eugen verfuhr das Gericht gnädig. Der Anklagevertreter verlangte wegen zweier Diebstähle und Anstiftung ein Semester Bau. Der Richter sprach als Sühne für Eugen unüberlegten Dummenjungenstreich dreieinhalb Monate (abzüglich eineinhalb Monate Untersuchungshaft) aus.

Kriegsgeschehen um Völkersbach

Still und friedlich auf der Höhe zwischen Mosalbtal und Rheintal liegt die geschichtlich weit zurückgehende Gemeinde Völkersbach. Nicht immer war es so still und friedlich hier. Zunächst darf man wohl annehmen, daß die Alemannen nicht ohne Kampf diese Gemeinde den Franken einräumten. Ich denke an den Germanen Volker, der hier einen Hof hatte und von dem aus die Gemeinde sich weiterentwickelte. Ich denke an die Zeit der Römer, die hier vorbei ihre Straße führten von Heidelberg nach Baden-Baden. Beweise römischer Anwesenheit gibt uns der Röm. Stein in Schöllbronn mit den 4 Bildern: Apollo, Minerva, Herkules, Juno. Daß die Römer ihre Straßen auf der Höhe des Albtals bauten, war der Grund dafür bessere Sicherheit vor Angriffen, ferner weil die Alb in dieser Zeit mehr Wasser führte und Überschwemmungen verursachte, ferner die Wolfsplage, die noch 1771 bestand, als die Äbtissin von Frauenalb sich darüber beklagte, das Vieh nicht mehr weiden lassen zu können. Daß die Römer nicht ohne Kampf sich dieses Landes erwarben, liegt auf der Hand. Die Fundamente des Kirchturmes in Völkersbach dürfen wohl als römischer Befestigungsturm angenommen werden. Beweise hierfür sind seine beherrschende Lage, seine ungeheuren Ausmaße in Weite und Dicke der Mauern. Wenn in Völkersbach noch keine römischen Funde gemacht wurden, so nur deshalb, weil Ausgrabungen größeren Ausmaßes noch nicht vorgenommen wurden. Wohl fand man am Fuße des Turmes ein vollständiges menschliches Skelett anläßlich der Entschwammungsarbeiten von Turm und Kirche, allein es mußten dabei Beigaben fehlen, weil über dieser Leiche schon einmal gebaut wurde. Vielleicht bleibt es einer späteren Zeit vorbehalten, auch hier Beweisstücke zu finden.

Der 30jährige Krieg wütete gräßlich auch in dieser Gemeinde. Es wurde gemordet, die Häuser angezündet und gestohlen, die Bevölkerung fiel in bittere Armut, sie hatte schrecklich zu leiden unter den Truppendurchzügen, Kriegssteuern und zerstörenden Plünderungen. Die Bevölkerungszahl lichtete sich in erschreckender Weise. Die Kriegszüge Frankreichs am Oberrhein im späten 17. Jahrhundert und der Spanische Erbfolgekrieg zu Beginn des 18. Jahrhunderts ließen die Gemeinde auf Jahrzehnte hin nicht mehr zur Ruhe kommen. Das wechselvolle Ringen zwischen Turenne und Montecuccoli im Reichskrieg 1673—79 belastete die Bevölkerung mit Einquartierung und Abgaben. 1674 schlug der Große Kurfürst von Brandenburg auf dem Durchzug nach Straßburg und auf dem Rückmarsch jeweils für kurze Zeit in Ettlingen sein Hauptquartier auf, wiewohl die Truppen auch in Völkersbach ihr Unwesen trieben, sodaß auch die Einwohner von hier nach Ettlingen flüchteten, um in den Kellern Schutz zu suchen. Im Reunionskrieg Ludwig XIV. 1688—1697 brachte der grausame Kriegsplan des französischen Kriegsministers Louvois den schwarzen Tag auch für unsere Gegend. Die Truppen erschienen unter Duras am 15. Aug. 1689 und zündeten alles an, was nicht feuerfest war. Nach der zweiten Eroberung von Philippsburg durch die Franzosen 1691 wurde bei Ettlingenweier ein französisches Lager errichtet, wobei die Truppen sich auf die Dörfer der Hochfläche, also auch in Völkersbach in Plünderungen ergingen. Zu Anfang des Span. Erbfolgekrieges 1701—14 ließ Markgraf Ludwig Wilhelm zwischen Stollhofen und Bühl eine ausgedehnte Schanzanlage aufführen. Als wenige Monate nach dem Tode des Türkenlouis (4. 1. 1707) die Stollhofner Linien durch Villars zerstört wurden, legte der mit dem Oberbefehl am Rhein betraute Kurfürst von Hannover Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg die Ettlinger Linien an. Diese waren in den folgenden Jahren mehrfach besetzt, brauchten zwar nie einen Angriff standzuhalten; später haben sie einmal im Polnischen Erbfolgekrieg eine Rolle gespielt. Diese Ettlinger Linie verlief vom Rhein bei Daxlanden in flachem Bogen nach Ettlingenweier und von dort das Gebirge hinauf und über die Hochfläche hin. Im Feldzug 1791—1801, als die französische Revolution die Politik des Sonnenkönigs wieder aufnahm, fand am 9. Juli 1796 zwischen dem Erzherzog Karl von Österreich und dem französischen General Moreau bei Malsch eine Schlacht statt. Heute noch erinnert ein Gedenkstein daran, daß auch diese Gegend unter dem Eindruck dieser furchtbaren Tage stand, zwischen Marxzell und Burbach mit der Inschrift: Erzherzog Karl verteidigt das Gebirg gegen die französische Rhein-Moselarmee unter General Moreau: 9. 10. 1796. er.

Milchpreiserhöhung auf 40 Pfennig

Die zuständigen Stellen in Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden sind übereingekommen, einheitlich eine dreiprozentige Milch herstellen und vertreiben zu lassen, teilt die Preisbildungsstelle des badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit am Mittwoch mit. Die Milch wird auf Grund der Bonner Rahmenverordnung 40 Pfg. pro Liter kosten.

Die einzelnen Länder müssen jetzt nur noch mit den Milcherzeugern, den Molkereien und dem Handel über die Aufteilung der Handelsspannen für die 40-Pfg.-Milch verhandeln.

Versteigerungspreise für Spargel
vom 17. Juni 1951
auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt

1. Sorte 146—155, 2. Sorte 106—113
3. Sorte 73—78, 4. Sorte 20—24

Kirschen 1. Sorte 25—33
Erdbeeren 1. Sorte 50—60

Wettervorhersage

Wechselnd wolkig, zum Teil auch aufheiternd, einzelne, teils gewittrige Schauer. Schwül, Tageshöchsttemperaturen 21 bis 24 Grad. Tiefsttemperaturen in der Nacht 12 bis 15 Grad. Meist schwache westliche Winde.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +17

Rheinwasserstand 16. 6.: Konstanz 444 (+ 4)
Breisach 310 (— 0) Straßburg 360 (+ 2)
Maxau 540 (— 5) Mannheim 416 (— 7)
Caub 296 (— 6)

Sport-Nachrichten der EZ

FUSSBALL

Qualifikationsspiele zur 1. Amateurliga

Limbach — Rüppurr	3:5
Kirrlach — Weinheim	1:4

Kreismeisterschaft der B Klasse

Langensteinbach — Fr. T. Bulach	2:7

Aufstieg zur A Klasse

TSV Bulach — Fortuna Kirchfeld	2:0

HANDBALL

Kreisklasse A

Rüppurr — Eggenstein	5:12
ASV Durlach — Neureut	10:10
Baden — Württemberg	8:16

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Aus aller Welt

Der Weg der vermißten Diplomaten

US-Geheimdienst: Flucht nach der UdSSR

Washington (UP). Aus Kreisen des US-Geheimdienstes verlautet, die beiden verschwundenen britischen Diplomaten Donald MacLean und Guy Burgess hätten sich mit größter Wahrscheinlichkeit hinter den Eisernen Vorhang begeben. Man habe Grund zur Annahme, daß sie über Österreich, wahrscheinlich über Wien, nach dem Osten gelangt seien. In Paris oder an anderen Orten hätten sie mühelos von Agenten der Sowjetunion oder ihrer Satelliten falsche Pässe erhalten können.

Die Feststellung des britischen Außenministers Morrison, daß die Vermißten keine amtlichen Dokumente mitgenommen haben, entkräfte in den USA die Besorgnis keineswegs. Sie hätten jedenfalls die Möglichkeit gehabt, Abschriften anzufertigen und verfügten über die besten Informationen auch ohne Dokumente.

Siamesische Zwillinge geboren

Homberg (Niederrhein). Eine in Homberg lebende ostpreußische Flüchtlingsfrau hat zwei Mädchen zur Welt gebracht, die an den Schädeldecken zusammengewachsen sind. Die Säuglinge haben eine Gesamtlänge von 83 cm und wiegen zusammen 4 kg. Beide Kinder sind lebhaft und reagieren unabhängig voneinander. Die sogenannten siamesischen Zwillinge können jedoch nicht gleichzeitig auf dem Rücken liegen, da die Verwachsung verdreht ist. Nach ärztlicher Mitteilung ist eine Trennung, soweit es sich bisher übersehen läßt, kaum möglich, zumal da der dadurch entstehende Hautdefekt zu groß sein würde. Der Mutter, die die Eigenart ihrer Kinder zunächst nicht erfahren hatte, ist erst am Tage nach der Geburt davon Mitteilung gemacht worden. Sie sei schwer erschüttert und habe die Zwillinge bisher noch nicht gesehen.

6 Jahre in einem Bunker eingeschlossen

Niemand wußte davon — Ein Überlebender

Warschau (UP). Zwei ehemalige deutsche Soldaten sind vor wenigen Tagen nach sechs Jahren unfreiwilliger Haft aus einem teilweise zerstörten Verpflegungs- und Bekleidungsbunker der früheren deutschen Wehrmacht unweit von Gotenhafen körperlich vollkommen erschöpft und halb erblindet von polnischen Räumkommandos befreit worden. Einer der beiden starb bald, nachdem er das Tageslicht erblickt hatte. Vier Kameraden, die mit eingeschlossen waren, wurden als Leichen geborgen. Sie sollen in den ersten beiden Monaten ihrer Haft Selbstmord begangen haben.

Der Überlebende befindet sich gegenwärtig in einem Warschauer Krankenhaus. Die Ärzte hoffen, sein Augenlicht retten zu können. Es wird angenommen, daß er mit fünf Kameraden 1945 kurz vor dem Einmarsch der Sowjetarmee in den Bunker eingedrungen ist, um sich Verpflegung zu organisieren. Ein Sprengkommando jagte den Eingang des Bunkers in die Luft ohne zu wissen, daß sich Soldaten in ihm befanden. Der Luftschacht wurde durch die Detonation nicht beschädigt, und durch die Risse in der Wand fand das Regenwasser Zugang zu den Eingeschlossenen. Da keine Werkzeuge vorhanden waren, konnten sie sich den Weg in die Freiheit nicht bahnen. Genügend Wein und Verpflegung hielt sie jedoch am Leben. Als die beiden Überlebenden befreit wurden, hatten sie Bärte, die bis zu den Knien reichten. Doch konnten sie das Tageslicht nicht ertragen. Nach den Aussagen des Einzigen, der übrig blieb, haben die Kerzen in dem Bunker vier Jahre lang ausgereicht, von dann herrschte tiefstes Dunkel. Vollkommen rätselhaft ist es, wie die Eingeschlossenen den kalten Winter 1946/47 überstanden haben. Damals war die Ostsee zugefroren und Temperaturen bis zu 30 Grad unter Null wurden gemessen.

Statt Karten

Für die anläßlich unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns in so reichem Maße zugingen, danken wir auf diesem Wege recht herzlich.

Karl Utz und Frau Marga geb. Rau

Ettlingen, Wilhelmstr. 23

DANKSAGUNG – STATT KARTEN

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang unseres lb. Verstorbenen

Alois Köhler
Oberl. i. R.

sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden und das Geleit auf seinem letzten Weg sagen wir allen ein herzliches „Vergel's Gott"

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hilda Köhler geb. Ludwig

Ettlingen, 18. 6. 51

ZU VERKAUFEN

Motorrad 125 ccm Viktoria in fahrbereitem u. sehr gutem Zustand, Motor überholt, umständehalber zu verk. Zu erfr. unter Nr. 2075 in der EZ

STELLENANGEBOTE

Maschinenfabrik sucht z. baldig. Eintritt ein. kaufm. Lehrling nur aus gutem Haus u. gutem Schulzeugnis. Angeb. unter Nr. 2073 an die EZ

Entlaufen

Grauer Schnauzer am 17. 6. entlauf. Abzugeben gegen Belohnung: Elsäss, z. Nagel

Neue Möbel gekauft?
Nein – die alte Einrichtung sieht jetzt nur viel besser aus, weil das Zimmer mit Stragula ausgelegt wurde. Durch das farbenprächtige Stragula wirkt jeder Raum gleich viel wohnlicher!

DLW Stragula

Thau Farben Ettlingen
Leopoldstraße 8

Beinschäden, off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Ruschsalbe. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Reste! Reste!
Fabrikreste
in allen Größen
Bemberg Lavabel,
Mattkrepp,
Kräuselkrepp,
Dupion,
Quprama, Musseline,
Cretone,
Inlett, Barchent
in sehr schönen Farben
in großer Ausw. empf.
Frau Ott
Mühlenstraße 33
Auch Ihr Besuch lohnt sich

Unkrautvernichter
Unkraut-Ex
schafft unkrautfreie Wege und Plätze.
Sicher zu haben in der
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Ettlingen

Albtal-Perle Omnibussonderfahrt

2 Tage nach Maria Einsiedeln
(Schweiz) 2. Fahrt am 10. / 11. Juli 1951

Fahrtroute: Ettlingen-Freiburg-Titisee-Waldshut-Zürich Einsiedeln (Übernachtung) Luzern - Vierwaldstätter-See - Basel - Freiburg - Ettlingen.
Für Übernachtung und Devisen wird gesorgt. Kennkarte erforderlich. Abfahrt: 10. 7. 1951, 4 Uhr, Schillerschule. Fahrpreis einschl. Visum DM 30.—. Anfragen und Anmeldungen bis spätestens 25. 6.

Anmeldungen: Bei Omnibus-Reisen K.F. Wäldin, Ettlingen Scheffelstraße 27, Telefon 357.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung
Corsan-Knoblauch-Kapseln
DM 2.25 und 1.25
Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7

ULI
Heute 18.15 Uhr letzte Vorstellung
7 JAHRE PECH
Heute 20.30 Uhr
Der Tiger Akbar
Montag und Dienstag 18.15 und 20.30 Uhr
Der König vom Mont-Blanc
ein grandioser Film mit Sepp Rist, Brigitte Horney, Eduard von Winterstein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Knappe deutsche 2:1 Niederlage

im Länderspiel gegen die Türkei

Harter Kampf im Berliner Olympia-Stadion — Schußpech der Deutschen

Mit einer knappen 1:2-Niederlage für Deutschland endete das Länderspiel gegen die Türkei — trotz der Tatsache, daß die Deutschen als Favoriten das Spielfeld betraten. Gegen den ausgezeichneten türkischen Torhüter Turgay anzukommen, gelang nur einmal, als Haferkamp in der zweiten Spielhälfte das deutsche Tor schoß. Trotzdem beide Mannschaften sehr hart spielten, und es tatsächlich etliche Fouls gab, war das Verhalten der 100 000 Zuschauer nicht zu verstehen. Die nicht endenwollenden Pfeifkonzerte gaben dem internationalen Spiel einen wenig schönen Rahmen. Die Akteure auf dem Spielfeld jedenfalls anerkannten die Entscheidungen des Schiedsrichters und damit hätten sich auch die Fußballfans zufrieden geben müssen.

Dem italienischen Schiedsrichter Carpani stellten sich die beiden Nationalteams in folgender Aufstellung:

Türkei: Turgay; Naci, Muejdat; Esref, Ishan, Hüsevin; Erol, Recep, Gündüz, Lefter, Tarik.

Deutschland: Turek; Streitle, Kohlmeyer, Posipal, Liebrich II, Haferkamp; Gerritzen, Fritz Walter, Schade, Röhrig, Herrmann.

Die im ungewohnten grünen Dreß spielenden Deutschen werden gleich vom Anpfiff weg von den Türken, die in Weiß spielen, überrascht; Torwart Turek kann durch prächtige Parade klären. Im Gegenzug saust ein Gerritzen-Schuß knapp am Pfosten vorbei. Bereits in der 4. Minute fällt das erste Tor. Der türkische Mittelstürmer Gündüs nimmt einen Paß von links auf und knallt für Turek unhaltbar zum 1:0 ein. Fächerartig schirmen die Gäste ihr Tor ab, wenn die Deutschen mit ihren fünf Stürmern und den zwei Außenläufern vor ihrem Gehäuse auftauchen. Schüsse von Fritz Walter, Schade, Gerritzen und Röhrig werden jedesmal eine sichere Beute des großartigen Torhüters Turgay. Schiedsrichter Carpani gibt keinen Elfmeter, als Schade im Strafraum gefoult wird, sondern erkennt nur auf Freistoß; Fritz Walter schießt geschickt, aber Turgay holt den Ball mit großer Sicherheit aus dem gefährdeten Dreieck herunter. Schnell sind die Türken im Spurt und jagen jedem Ball nach. Sie lassen die Deutschen nicht ins Spiel kommen und verderben ihnen jeden Kombinationszug. Schade und Fritz Walter spielen großartige Chancen heraus, doch wirkten sie nervös und schießen entweder über oder neben das Tor.

Die 100 000 Zuschauer sind nicht so recht zufrieden mit dem Spiel der Nationalmannschaft und oft gellen schrille Pfiffe über das Olympia-Stadion. Sehr zu Unrecht, denn die „Grünen" gaben ihr Letztes. Zieht man das Fazit aus den ersten 45 Minuten, so muß man den Türken bestätigen, daß sie die 1:0-Führung verdient haben. Sie verstanden es, ihre deutschen Gegner geschickt auszumanövrieren und jeden Angriff oft schon im Ansatz ungefährlich zu machen. Der italienische Unparteiische Carpani war ein umsichtiger Spielleiter.

Halbzeit 1:0 für Türkei

In die zweite Halbzeit gehen die Türken mit zwei neuen Leuten. Als Mittelstürmer fungiert für Gündüz Muzaffer, während für Hüseyin als linker Läufer Mehmet einspringt. Die deutsche Elf wurde von Seppl Herberger nicht umgestellt. Gleich nach dem Anpfiff brennt es im deutschen Strafraum. Turek läßt den Ball fallen, Lefter nimmt ihn auf, trifft jedoch nur den Pfosten. Daraufhin wachte die deutsche Elf auf. Mit schweren Geschützen wartet sie nun auf, doch das türkische Schlußdreieck hielt stand. 7 Minuten waren in der zweiten Halbzeit gespielt, als Herrmann aus 3 Metern den rechten Verteidiger Naci mit einem Bombenschuß k.o. setzte. Sekunden später ist Naci jedoch wieder mitten im Spielgeschehen. Schade-Bomben decken Torhüter Turgay ein, doch Fritz Walter zeigt den unmutigen Berlinern recht wenig von seiner oft bewiesenen Klasse.

Schade gefällt sich mit Hakentricks, die jedoch wenig einbringen. Da, man schreibt die 39. Minute, saust ein Ball aus 20 Meter ins Netz; 1:1? Nein, das Schade-Tor wurde unter dem Protest der 100 000 Zuschauer von Schiedsrichter Carpani nicht anerkannt — abseits! Aufregung herrscht im Olympia-Stadion, und auch in der deutschen Mannschaft ist man nervös. Doch der Unparteiische hat eben das letzte Wort. 20 Minuten der zweiten Halbzeit sind gespielt. Herberger nimmt Auswechslungen vor: Haferkamp geht für Röhrig auf Halblinks, während Schanko als linker Läufer fungiert. Jetzt kommt die deutsche Mannschaft in Fahrt. Fr. Walter beschwört gefährliche Situationen vor dem Türken-Tor herauf. Doch Turgay hält alles.

Die Spieler werden bei einer Spielunterbrechung mit Wasser übergossen und erhalten Erfrischungen. Es kommt eine harte Note ins Spiel, heraufbeschworen von den Gästen. Feststellen muß man aber, das das Spiel der Türken gegenüber der ersten Halbzeit an Gefährlichkeit verloren hat. Ist daran Gündüz' Ausscheiden schuld?

Ein Aufschrei aus den Kehlen der 100 000! Fritz Walter paßt schön zu dem Halblinken Haferkamp aus Osnabrück, der aus 8 m in der 74. Minute unhaltbar zum 1:1 einsendet. Gleich beim Wiederanspiel ist die Chance für Deutschlands 2:1-Führung ausgelassen worden, denn Herrmann verpaßt um Millimeter das Tor. Bange Minuten haben die Türken nun zu überstehen. Eisern verbarrikadieren sie ihr Tor mit 8 und 9 Mann.

Hart auf hart geht es in den letzten 10 Minuten zu. Die Gäste verzögern oft das Spiel durch gemächliches Einwerfen von Ausbällen und durch „gemütliche" Torabstöße. 4 Minuten sind noch zu spielen. Die Gäste vom Bosporus nützen einen Deckungsfehler aus und Turek ist zum zweiten Mal geschlagen! 2:1 für die Türkei. Nun haben die Türken noch mehr Zeit und erwecken damit immer mehr den Unmut der Zuschauer. Man erwartet den Abpfiff, doch Carpani läßt nachspielen, denn er hat keine Einsicht mit der türkischen Verzögerungstaktik.

Drei Minuten nach der regulären Spielzeit pfeift Carpani das 201. deutsche Länderspiel ab.

KFV in der Amateur-Vorschlußrunde

In der Deutschen Amateur-Fußballmeisterschaft erreichte im Wiederholungsspiel der Karlsruher Fußballverein die Vorschlußrunde. Die Karlsruher siegten beim württembergischen Meister, VfL Sindelfingen, mit 2:0. Die Karlsruher qualifizierten sich damit für das Halbfinale, wobei der Mittelrheinmeister Troisdorf 05 der Gegner sein wird, während die andere Paarung SC Cronenberg gegen 1860 Bremen lautet. Das Spiel Cronenbergs wird im Wuppertaler Stadion am Zoo ausgetragen, während der Austragungsort des Spieles Troisdorf gegen KFV noch bestimmt wird. Die Vorschlußrunde wird am 24. Juni ausgespielt.

In der ersten Halbzeit waren die Gäste deutlich tonangebend und durch Kittlitz II und Ott fielen die beiden Treffer für die Karlsruher. Nachdem jedoch der Verteidiger Wiedmayer vom Platz gestellt worden war, hatten die Sindelfinger mit nur zehn Mann wenig Aussichten die stabile Abwehr des KFV aufzubrechen.

Baltisberger der Mann des Tages

Beim Monschauer Burgring-Rennen

Das Monschauer Burgring-Rennen ragt aus der Anzahl der zweitklassigen Motorradrennen dadurch hervor, daß es dabei erstmals zu einer Auseinandersetzung mit ausländischen Motorradrennfahrern kam. Entsprechend der Grenznähe war das starke Aufgebot ausländischer Zuschauer bemerkenswert, die gerne die Gelegenheit benutzten, sich in Deutschland umzusehen. Unsere Nachwuchskräfte bewiesen, daß sie im Kampf mit dem Ausland schon ihren Mann zu stehen vermögen. Der Held des Tages war der Reutlinger Baltisberger, der in der 350er-Klasse wie ein Teufel fuhr und nach starker Bedrängnis das 88 km lange Rennen in 56:10 = 94,6 Stdkm. mit der schnellsten Zeit des Tages gewann. Die beste Rundenzeit Baltisbergers für die 4,9 km lange Strecke mit einer gefährlichen Ortsdurchfahrt in Monschau lautete: 3:03,5 = 96,2 Stdkm.

Ergebnisse: Klasse bis 250 ccm: 1. Thorn-Prikker-Bad Godesberg (Guzzi) 88,5; 2. Kläger-Freiburg (NSU) 87,3; 3. Siegfried Wünsche-Ingolstadt (DKW) 86,1; bis 350 ccm: 1. Baltisberger-Reutlingen (AJS) 94,6 Stdkm.; 2. Kläger-Freiburg 92,8; 3. Ergé-Belgien (Velocette) 91,8; bis 500 ccm: 1. Goffin-Belgien (Norton) 94,1 Stdkm.; 2. Knyenburg-Holland (BMW) 87,7; Seitenwagen bis 500 ccm: 1. Brüder Deronne (Belgien) auf Norton, 82,5 Stdkm.; 2. Ziemer/Bard (Neuwied) auf NSU 79,1; 3. Neußner/Minderlein (Röthenbach) auf NSU, 77,6; (der belgische Weltmeisterschaftszweite Vanderschwick ist wegen Maschinenschadens vorzeitig ausgeschieden)

Deutschland eine Runde weiter

Im Davispokalkampf gegen Belgien in Köln besiegte Deutschlands Kombination von Cramm/Göpfert das belgische Paar Washer/Brichant 8:6, 3:6, 6:2, 6:3. Göpfert paßte sich dem überlegen spielenden von Cramm gut an und war in seinen Über-Kopf-Bällen erstaunlich sicher. Von Cramm setzte mit seinen Überhand-Cross-Bällen die Belgier oft matt. Cramm schlug im Einzel Brichant 6:8, 6:2, 3:6, 6:3. Im letzten Spiel des Davispokaltreffens schlug Washer den Kölner Ernst Bucholz mit 3:6, 6:3, 8:6, 6:3. Damit gewann Deutschland das Treffen 3:2 und die deutsche Mannschaft zieht in die Vorschlußrunde der Europazone ein.

Südbadens Boxer hielten sich gut

Gesamtbadische Amateurmeister ermittelt

In Baden-Baden/Oos standen sich die Meister der beiden Amateurboxverbände von Nord- und Südbaden in den Ausscheidungskämpfen zur deutschen Meisterschaft gegenüber. Die südbadischen Boxer hielten sich überraschend gut und wußten durch ihren kämpferischen Einsatz zu gefallen, während die technische Überlegenheit der Nordbadener nicht zu übersehen war. Die nordbadische Staffel sicherte sich 6 Erfolge gegen 4 der Südbadener.

Die gesamtbadischen Meister treffen nun am 30. 6. in Weinheim auf die Sieger der Begegnung Pfalz-Rheinhessen und ermitteln den Gruppenmeister Südwest. Die Meister dieser Gruppe nehmen dann an den deutschen Amateurmeisterschaften teil. Die Ergebnisse (an erster Stelle Nordbaden): Fliegen: Basel, Weinheim, Punktsieger über Clemens, Konstanz; Bantam: Schreckenberger, Mannheim, Punktsieger über Hugo, Singen; Feder: Roth, Heidelberg, schlägt Baschnagel, Singen k.o.; Leicht: Boldrin, Pforzheim, unterliegt Zimmermann, Baden-Baden n. P.; Halbweiter: Feuchter, Karlsruhe, Punktsieger über Lutters, Villingen; Welter: Skade, Weinheim, Punktsieger über Weinhold, Singen; Halbmittel: Gierl, Heidelberg, verliert gegen Scherer, Villingen, durch technischen k.o.; Mittel: Müller, Heidelberg, verliert gegen Trapp, Singen, n. P.; Halbschwer: Pfirrmann, Weinheim, Punktsieger über Huber, Freiburg; Schwer: Schulz, Weinheim, verliert gegen Prasseit, Konstanz, durch technischen k.o.

Joe Louis schlägt Lee Savold k.o.

Vor 15 000 Zuschauern errang der Ex-Weltmeister aller Klassen, Joe Louis, im New Yorker Madison Square Garden einen eindrucksvollen K.o.-Sieg über Lee Savold in der sechsten Runde eines auf fünfzehn Runden angesetzten Kampfes. Der braune Bomber erwarb sich damit das Recht auf einen neuen Titelkampf gegen den derzeitigen Weltmeister Ezzard Charles im September, vorausgesetzt, daß dieser dann noch Weltmeister ist. Der braune Bomber bot eine ausgezeichnete Leistung; er scheint viel von seiner früheren Durchschlagskraft wiedergewonnen zu haben. Der 35jährige Savold hatte gegen den Ex-Weltmeister keine Chance. Fast in jeder Runde war Lee in Bedrängnis, denn Joe deckte seinen Gegner immer wieder mit linken und rechten Haken und Geraden ein. Das Ende kam, als Louis in der Mitte der sechsten Runde zum K.o. ansetzte. Savold ging nach einem knallharten linken Haken zu Boden.

Württembergs Handballer siegten gegen Baden

In Oftersheim standen sich die Handball-B-Mannschaften von Baden und Württemberg vor rund 300 Zuschauern in einem Vergleichskampf gegenüber, den die württembergische Vertretung mit 16:8 Toren verdient für sich entscheiden konnte.

Neptun Karlsruhe Badischer Wasserballmeister

Bei den im Freibad Niefern bei Pforzheim ausgetragenen badischen Meisterschaften im Schwimmen, Wasserball und Kunstspringen sicherte sich die Mannschaft des KS 99 Neptun Karlsruhe im Entscheidungsspiel gegen Nikar Heidelberg durch einen 6:5-Sieg den Titel eines Badischen Wasserballmeisters 1951. Im 1500-m-Kraul der Herren sicherte sich Friedl Körber (VfW Mannheim) in 23.33 Min. den Meistertitel vor Horst Spiegel (1. BSC Pforzheim). Die Karlsruher Schwimmer verzeichneten in der 4×100-m-Kraulstaffel der Herren einen zweiten Erfolg. Sie gewannen diese Staffel in 18:36 Min. vor dem 1. BSC Pforzheim, Nikar Heidelberg, 46 Karlsruhe und SV Mannheim. Dagegen ging die 3×200-m-Bruststaffel der Herren überraschend an die Mannschaft des 1. BSC Pforzheim in 12,30 Min. vor Neptun Karlsruhe, Nikar Heidelberg, VfB Mannheim, 1. BSC Pforzheim 2. Mannschaft und KDV 46 Karlsruhe. Im 30-m-Kraulschwimmen der Damen sicherte sich Gretel Bornhäuser (Neptun Karlsruhe) in 6:25,1 Min. den Titel einer Badischen Meisterin 1951 vor ihren Klubkameradinnen Margret Franken und Helga Bastian. Im Kunstspringen verteidigte Dr. Blume (1. BSC Pforzheim) seinen Titel erfolgreich gegen schärfste Konkurrenz. Die Meisterschaft der Damen im Kunstspringen errang Frau Klanig (TSV 46 Mannheim) vor ihrer Klubkameradin Frau Schröder.

VfR Aalen an der Spitze

Um den Aufstieg zur 2. Liga Süd

In den Aufstiegsspielen zur 2. Liga Süd konnte sich der VfR Aalen durch einen sicheren 2:3-Sieg über den Tabellenzweiten VfL Neustadt an die Spitze setzen. Er gilt nunmehr als Favorit Nummer 1. Der ASV Feudenheim, der bisher mit Aalen und Neustadt punktgleich war, verlor in Lampertheim, das damit sein erstes Spiel gewann, mit 3:0. Der zweite Aufsteiger dürfte nun zwischen dem VfL Neustadt und dem ASV Feudenheim auszumachen sein.

Das Endspiel ist in Berlin

Der Vorstand des 1. FC Kaiserslautern teilte mit, daß sich die Endspielmannschaft des Vereins darauf freue, im Berliner Olympiastadion spielen zu können. Andererseits weist der Vorstand darauf hin, daß die Verlegung des Endspielorts von Frankfurt nach Köln und dann nach Berlin in der Heimat des 1. FC Kaiserslautern und im ganzen Südwesten und Süden keinen Beifall finden könne, nicht, weil man den Berlinern das Endspiel mißgönne, sondern deshalb, weil damit nur für wenige Sportbegeisterte die Möglichkeit bestehe, das Endspiel zu sehen.

Göppingen hatte keine Chancen

Polizei Hamburg siegte 21:7

Die Hamburger lieferten dem Süddeutschen Meister eines ihrer besten Spiele. Der technisch gute Frischauf-Sturm hatte sein Spiel zu sehr auf Bernhard Kempa zugeschnitten, der aber von Werner Vick fast kaltgestellt wurde. Während B. Kempa erst Sekunden vor Schluß sein erstes Feldtor warf, hatte Vick schon vorher zwei Tore geschossen. In der ersten Hälfte zogen die Hamburger auf 8:1 davon. Nach der Pause kam Göppingen in 5 Minuten auf 10:5 heran. Dann übernahmen wieder die Hamburger das Kommando und hatten bei 20:5 ihren Tatendurst gestillt. Die Göppinger Deckung verwirkte vier 13-m-Würfe, die Maychrzak sämtlich verwandelte. Schon vorher hatte Schiedsrichter Krämer (Düsseldorf), der dem Spiel zeitweilig nicht gewachsen war, zwei 13-m für Göppingen, die B. Kempa einschoß, gegeben.

In den weiteren Gruppenspielen zur Deutschen Handballmeisterschaft gewann der Vorjahresmeister TV Hassee Winterbek beim RSV Mühlheim knapp mit 9:8, während es in Gruppe 2 noch zwei Heimsiege gab. Polizei Kiel blieb 8:7 über VfL Gummersbach erfolgreich.

Uni München im Endspiel

Im Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball in Freiburg unterlag die Elf der Uni Freiburg der Mannschaft der Uni München mit 6:4 Toren. Seemann schoß in der 28. Minute das Führungstor der Münchener. Nach der Pause erzielte Lauxmann die drei übrigen Treffer der Münchener. Die Freiburger hatten lediglich in dem Halblinken Wagner, der in der nächsten Spielzeit beim Freiburger FC spielt, einen überzeugenden Spieler. Der übrige Sturm fiel stark ab. In der Abwehr der Freiburger Uni-Elf konnte noch Brunner überzeugen. Uni München bestreitet nun bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Gießen Mitte Juli das Endspiel gegen den Sieger der Gruppe Nord.

Finnische Turner begeistern in Ludwigsburg

Fast 8000 Zuschauer wohnten dem Schauturnen einer finnischen Landesriege im Ludwigsburger Jahn-Stadion mit einer deutschen Sechserriege bei. Das Turnen zeigte, daß die Auffassungen zwischen Deutschland und Finnland nahezu gleich sind und kaum Unterschiede bestehen. Die Vorführungen wurden am Barren, Pferd, Reck, an den Ringen und am Boden von beiden Riegen vorgeführt. An den Ringen waren die Finnen, vor allen Dingen Meister Hautamaeki, in den Verbindungen variantenreicher als die Deutschen. Am Boden turnten die Deutschen nach der modernen Auffassung, während die Finnen teilweise noch an der alten Überlieferung mit gymnastischen Zwischenteilen festhielten. Besonderen Beifall fand die Bodenübung des Finnen Kerttula, der mit Bodenpflicht turnte, die bei den Olympischen Spielen in Helsinki verlangt wird. Das Reckturnen fiel einem einsetzenden Sprühregen zum Opfer. So wagten sich nur drei finnische Turner trotz des Regens ans Reck und imponierten besonders durch ihre fehlerfreie Haltung und souveräne Sicherheit. Die Übungen der deutschen Turner, vor allem der Gebrüder Theo und Erich Wied, die sich ebenfalls trotz des Regens am Reck versuchten, waren eine Idee mehr mit Schwierigkeitsgraden gespickt.

Vor 4000 Zuschauern in Münster traf Finnlands Turnerriege in einem Schaukampf auf eine deutsche Kunstturner-Auswahl. Die zehnköpfige finnische Riege begeisterte durch ihre guten Leistungen. Bei dem Wettbewerb wurde keine Wertung durchgeführt.

Der zweite Teil der finnischen Turner trat in Essen vor 15 000 Zuschauern gegen eine Auswahl deutscher Spitzenturner an. Das Publikum zeigte sich auch hier von den Leistungen der erstklassigen finnischen Turner begeistert, wenn auch die Deutschen bei einer Punktwertung wahrscheinlich den Sieg davongetragen hätten. Besonders in den Bodenübungen und an den Ringen zeigten sich die Finnen überlegen, während am Barren, Seitpferd und Reck die Deutschen besser waren.

Neue Siege von Weinheim und Rüppurr

In den Aufstiegsspielen zur 1. Fußballamateurliga kamen Weinheim und Rüppurr auswärts jeweils zu 2 Punkten. Im Kampf um die Tabellenführung behauptete sich der FV Weinheim mit 4:1 Toren über Kirrlach. Die FG Rüppurr blieb auch in ihrem vierten Spiel ohne Niederlage. Sie steht nunmehr mit 7:1 Punkten an zweiter Stelle hinter dem mit 8:2 Punkten führenden FV Weinheim. Der Odenwaldmeister Limbach leistete den Karlsruher Vorstädtern auf eigenem Platz zwar hartnäckigen Widerstand, unterlag aber doch schließlich mit 2:3.

Kurz — aber wichtig

Um den mittelbadischen Städtepokal: FC Rastatt 04 — ASV Durlach 1:7, VfR Pforzheim — 1. FC Pforzheim 1:2.

FV Kuppenheim — SC Baden-Baden 3:2.

Handball: TG Nußloch — TV Odenheim 9:1.

Weltmeister Ray „Sugar" Robinson besiegte in Lüttich den Franzosen Jean Walzack durch technischen K.o. in der 6. Runde.

Federgewichtsweltmeister Sandy Saddler-USA kam in Buenos Aires zu einem Blitz-K.o. über den argentinischen Leichtgewichtler Oscar Flores. Der Argentinier wurde nach 1,40 Minuten der ersten Runde ausgezählt.

Dieter Hucks boxte seit langem wieder einmal in seiner Heimat. In Essen erreichte er gegen den Amerikaner Don Ellis ein Unentschieden.

Vera Schäferkordt-Düsseldorf, die deutsche Strommeisterin, erzielte im 100-m-Kraulschwimmen mit 1:09 Minuten eine neue deutsche Nachkriegsbestzeit.

Beim internationalen Rundstreckenrennen in Schaffhausen siegte in der Motorrad-Klasse bis 250 ccm der Schweizer Meister Benoit Musy vor dem Karlsruher Parillafahrer Hermann Gablenz.

Im Stadion von Memmingen trafen sich die Leichtathletikvertretungen von Tirol, Vorarlberg und Allgäu. Nach spannenden Kämpfen auf Aschenbahn und Rasen blieben die Vertreter des Allgäus mit 222 Punkten vor Tirol (203 P.) und Vorarlberg (119 P.) Gesamtsieger.

Der italienische Automobilweltmeister 1950, Dr. Farina, gewann auf einem Alfa-Romeo den „Großen Preis von Belgien" vor Ascari-Italien auf Ferrari und Taruffi-Italien, ebenfalls auf Ferrari.

Beim Damen-Tennis-Länderkampf Italien gegen Deutschland in Pisa führte Italien nach dem ersten Tag mit 2:1. Inge Pohmann gewann 0:6, 6:5, 6:4 über Bologna, während die Stuttgarterin Totta Zehden 7:9, 5:7 gegen Migliori unterlag. Im Doppel verloren Pohmann/Zehden 3:6, 8:6, 2:6 gegen Migliori/Tonolli.

Den „Goldpokal von Berlin" holte sich auf der Neuköllner Radrennbahn im 100-km-Dauerrennen in der Gesamtwertung Lohmann-Bochum vor Kittsteiner-Nürnberg.

Bei den Mehrkampfmeisterschaften des Leichtathletikverbandes Rheinland in Höhr-Grenzhausen gewann der Titelverteidiger Huppertz den Fünfkampf mit 3255 Punkten vor seinem Klubkameraden Mirkes (Rotweiß), der 3162 Punkte erzielte. Im Zehnkampf setzte sich Huppertz mit 5000 Punkten gegen Billo (Dettenbach) durch, der auf 4825 Punkte kam.

SPORT IN ZAHLEN

Länderspiele: Deutschland — Türkei (in Berlin) 1:2, Schweden — Spanien (in Stockholm) 0:0, Dänemark — Österreich (in Kopenhagen) 3:3.

Deutsche Amateurmeisterschaft (Wiederholung): VfL Sindelfingen — Karlsruher FV 0:2.

1. Liga Südwest (Aufstieg): VfR Frankenthal — Weisenau 4:1, SC Bad Neuenahr — SC Pirmasens 2:3.

2. Liga Süd (Aufstieg): VfR Aalen — VfL Neustadt 3:2, Olympia Lampertheim — ASV Feudenheim 3:0.

Rhein-Main-Saar-Pokal: Phönix Ludwigshafen — VfL Neckarau 2:3, SV Waldhof — Wormatia Worms 2:3, VfR Mannheim — FK 03 Pirmasens 1:2, VfB Neunkirchen — SV 98 Darmstadt 1:2, SV Wiesbaden — TuS Neuendorf 6:0.

Freundschaftsspiele: Meidericher SV — Bayern München 6:1, Borussia Dortmund — Bayern München 4:1, Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 1:3, Stuttgarter Kickers — Bayer Leverkusen 2:0, 1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 3:1, Rheydter SV — Hamborn 07 1:1, Viktoria 89 Berlin — Te-Be Berlin 1:0, Union 06 Berlin — 1. FC Köln 0:1, Werder Bremen — Hertha/BSC Berlin 1:3, Linköpping (Schweden) — Kickers Offenbach 3:4, Jahn Regensburg — Sturm Graz 3:1, Andernach — Maastricht (Holland) 2:2, Elfsberg Boras (Schweden) — 1. FC Saarbrücken 1:4, TuS Neuendorf — Stade Rennes 7:1, Holstein Kiel — FC St. Pauli 3:1, Rheinfelden — FC Singen 0:3.

Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

1.	Deutschland — Türkei	1:2	2
2.	Dänemark — Österreich	3:3	0
3.	Bor. Dortmund — Bayern München	4:1	1
4.	FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	3:1	1
5.	RW Oberhausen — SSV Wuppertal	2:3	2
6.	Alem. Aachen — Schwarz-Weiß Essen	2:3	2
7.	Vikt. Aschaffenburg — Vienna Wien	ausgef.	
8.	Union 06 Berlin — 1. FC Köln	0:1	2
9.	SV Wiesbaden — TuS Neuendorf	6:0	1
10.	Hamborn 07 — Rheydter SV	1:1	0
11.	Stuttgarter Kickers — Bay. Leverkusen	2:0	1
12.	SV Waldhof — Wormatia Worms	2:3	2
13.	Meidericher SV — Bayern München	6:1	1
14.	VfR Mannheim — FK Pirmasens	1:2	2

Ergebnisse der WB-Zusatzwette (Achtertip)

1.	FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	3:1	1
2.	SV Waldhof — Wormatia Worms	2:3	2
3.	SV Wiesbaden — TuS Neuendorf	6:0	1
4.	Olymp. Lampertheim — ASV Feudenh.	3:0	1
5.	VfR Aalen — VfL Neustadt	3:2	1
6.	VfR Pforzheim — 1. FC Pforzheim	1:2	2
7.	ASV Durlach — Phönix Karlsruhe	3:1	1
8.	Stuttgarter Kickers — Bay. Leverkusen	2:0	1

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

2 0 2 2 2 1 0 1 1 2 2 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Umschau in Karlsruhe

Neue Bühne in Karlsruhe. In Karlsruhe ist eine neue Bühne „Die Insel" gegründet worden. Die unter der Leitung von Intendant Erich Schudde und dem Schauspieler Werner Wedekind stehende Bühne will mit jungen Künstlern moderne Werke aufführen. „Die Insel" gehört zum Badischen Staatstheater Karlsruhe.

Karlsruhe. Auf einem ausgedienten Omnibus hat die Oberpostdirektion Karlsruhe in ihrer Hauptwerkstatt für Postkraftwagen ein modern ausgestattetes fahrbares Postamt herrichten lassen, das auch über den Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe hinaus bei großen Veranstaltungen eingesetzt werden soll. (lwb)

Karlsruhe. Ein Plattenspieler mit 340 Platten, eine Spende amerikanischer Studenten, ist von Mr. Ralph Studmann von der US-Landeskommission für Württemberg-Baden der Technischen Hochschule in Karlsruhe übergeben worden. (lwb)

Lehrer gegen Gesetz über Schulanfang

Karlsruhe (lwb). Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft — Verband badischer Lehrer und Lehrerinnen — hat in einem an den Landtag gerichteten Schreiben gegen den vom Kultministerium vorgelegten Entwurf des Gesetzes über Schulanfang und Schulentlassung protestiert. Die nordbadischen Lehrer sind der Ansicht, daß es aus organisatorischen Gründen unmöglich sei, sieben Jahre lang das Schuljahr in einigen Klassen vor Ostern, in anderen erst im Herbst enden zu lassen. Nach dem Entwurf des Kultministeriums soll das Schuljahr künftig zu Ostern beginnen. Für die in den Jahren 1944 bis 1951 in die Schule aufgenommenen Kinder soll das Schuljahr aber jeweils erst vor den Sommerferien zu Ende sein. Die nordbadischen Lehrer haben dem Landtag einen verbesserten Entwurf vorgelegt.

Aus der badischen Heimat

Pforzheim. In Pforzheim wurde das erweiterte Haus der Jugend eingeweiht. Der Aufwand beträgt 120 000 DM. Ein Teil dieses Betrages wurde aus dem McCloy-Fonds gestiftet. (lwb)

Heidelberg. Die Verwaltung des Mc Cloy-Fonds hat der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg 300 000 DM aus dem McCloy-Fonds für den Bau und die Einrichtung einer akademischen Schwesternschule zugesagt. (UP)

Für 4 Jahre Lehrzeit der Mechaniker

Heidelberg (lwb). Der Landesinnungsverband für das Mechaniker- und Maschinenbauerhandwerk Württemberg-Baden sprach sich auf einer Tagung in Heidelberg für eine Verlängerung der Lehrzeit im Mechanikerhandwerk von 3½ Jahren auf 4 Jahre aus. Durch eine Verlängerung der Lehrzeit könne der Ausbildungsstand im Mechaniker- und Maschinenbauerhandwerk verbessert werden. Der Landesinnungsverband wandte sich ferner gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer. Eine 4prozentige Umsatzsteuer sei für das Handwerk kaum tragbar. Der bisherige Vorsitzende, Landesinnungsmeister Egerle (Heilbronn), wurde einstimmig wiedergewählt.

Motorisierte Altmetalldiebe verurteilt

Heidelberg (lwb). Einer fünfköpfigen Bande von Metalldieben, die sich vor der Großen Strafkammer des Heidelberger Landgerichts zu verantworten hatte, wurde der Diebstahl von über 1500 m Starkstromkabel, von 11 Loren aus einem Steinbruch, von 30 Eisenschwellen, Dachrinnen, Abflußrohren, von 30 Warnungsschildern, einem halben Zentner Telefondraht und vielem anderem nachgewiesen. Die Bande war mit einem eigenen Lastwagen ausgerüstet. Sie hatte ihre Metalldiebstähle in der Zeit von Oktober 1950 bis Januar 1951 in Heidelberg und Umgebung verübt. Der Hauptangeklagte, ein Altmetallhändler, erhielt 3 Jahre Gefängnis. Die niedrigste Freiheitsstrafe betrug 5 Monate Gefängnis.

Von Brentano sprach über den Schumanplan.

Weinheim/Bergstraße (lwb). In einer Aussprache mit den Vertretern der Wirtschaft seines Heppenheimer Wahlkreises über die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung sprach sich in Weinheim der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, erneut für eine schnelle Ratifizierung des Schumanplanes aus. Die positive Auswirkung der Zusammenführung der Wirtschaft der sechs beteiligten Staaten könne noch gar nicht vollständig übersehen werden, sagte von Brentano. Als bedeutendes politisches Moment bringe der Schumanplan die Garantie mit sich, daß die Produktionen der einzelnen, wirtschaftlich dann vereinigten Länder niemals wieder gegeneinander mißbraucht werden könnten.

Dreimal schwang der Tod die Sense...

Offenburg (lds). Am Ortseingang von Offenburg verlor eine 17jährige Radfahrerin, als sie von einem Lastzug überholt wurde, aus Unsicherheit die Herrschaft über ihr Rad und stürzte zwischen Motorwagen und Anhänger des Lastzuges. Sie wurde von den Hinterrädern des Anhängers überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Zwischen Langhurst und Hohnhurst bei Offenburg hatte ein Motorradfahrer aus Durbach beim vorschriftswidrigen Überholen eines anderen Motorrads eine Radfahrerin von hinten angefahren. Während die Radfahrerin und der Beifahrer des Motorradfahrers bei dem dadurch verursachten Sturz mit leichteren Verletzungen davonkamen, starb der Fahrer im Krankenhaus. — Ein dritter tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich auf der Bundesstraße 3 in der Nähe von Renchen, als ein Bauer, der gerade mit zwei aneinander gekoppelten Heuwagen von der Straße abbiegen wollte, von einem Omnibus erfaßt und überfahren wurde.

Lest die Ettlinger Zeitung

Aus den Nachbarländern

Verwaltungssekretär muß ins Gefängnis

Landau (ldn). Wegen Amtsunterschlagung in Höhe von 3200 DM und Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht Landau den ehemaligen Verwaltungssekretär beim Landratsamt in Bergzabern unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte, ein Flüchtling, hatte vom April bis November 1950 Amtsgelder unterschlagen und für seinen Familienunterhalt verbraucht.

Den Lehrer seiner Tochter niedergeschlagen

Oberarnbach bei Landstuhl (ldn). Der Vater eines Mädchens, das in der Schule nicht aufgepaßt hatte und deshalb vom Lehrer vor die Tür gestellt worden war, geriet über diese Bestrafung seiner Tochter so in Wut, daß er den alten verdienten Lehrer zur Rede stellte und nach einem kurzen Wortwechsel brutal niederschlug. Wie der Kreisschulrat dazu mitteilt, ist dies innerhalb des letzten halben Jahres bereits der dritte Fall von Tätlichkeiten gegenüber Lehrern im Schulbezirk.

Ein Haus fiel auf das andere

Koblenz (ldn). Am Asterstein in Ehrenbreitstein geriet ein Abhang in Bewegung und riß das Haus eines Architekten mit in die Tiefe. Es schlug auf eine Schreinerei, die vollständig zertrümmert wurde. Da der Erdrutsch langsam vor sich ging, konnte die Einrichtung des Hauses geborgen werden. Personen kamen bei dem Unglück nicht zu Schaden. Die gefährdeten Straßen wurden für den Verkehr gesperrt.

Mörder des Zollassistenten Neser verhaftet?

Trier (ldn). Die Gendarmerie im Kreis Saarburg nahm einen Mann fest, der im Verdacht steht, am 15. Mai in der Nähe der Zollstelle Germanshof im Kreis Pirmasens den Zollassistenten Kurt Neser erschossen zu haben. Die Festnahme war von den Grenzbeamten veranlaßt worden, denen der Mann beim Übergang vom Saarland in das Bundesgebiet auf Grund der im Fahndungsblatt und Steckbrief gemachten Angaben über den mutmaßlichen Täter aufgefallen war. Der Verdächtige wurde in den Kreis Pirmasens weitergeleitet, wo bereits ein Förster, der den vermutlichen Mörder des Zollassistenten kurz vor der Tat im Grenzwald gesehen hatte, seine Identität bestätigte. Der Festgenommene streitet die Tat ab.

Die Frau erstochen — sich selbst ertränkt

Neuwied (ldn). Im Verlauf eines Familienstreites erstach nachts in Leutesdorf ein 41 Jahre alter Arbeiter seine gleichaltrige Ehefrau. Nach der Tat stürzte sich der Mörder in den Rhein und ertrank.

Vermißter Schüler tot aufgefunden

Ludwigsburg (lwb). Der seit dem 8. Juni vermißte 13 Jahre alte Schüler Hans Schreiber aus Murr im Kreis Ludwigsburg ist in Hichgraben bei Marbach in unmittelbarer Nähe eines Hochspannungsmastes tot aufgefunden worden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Junge beim Ausheben eines Vogelnestes, das sich in der Spitze des Hochspannungsmastes befand, mit der Hochspannungsleitung in Berührung kam und abstürzte.

Als das Strumpfband riß, fiel Geld heraus

Hornberg/Kreis Backnang (lwb). Auf dem Weg nach Oberrot fand eine Flüchtlingsfrau auf der Straße in regelmäßigen Abständen Geldscheine liegen. Als sie ihre Sammeltätigkeit beendet hatte, konnte sie 180 DM auf dem Rathaus abliefern. Bald meldete sich auch die Frau, die das Geld verloren hatte: Es war eine 71 Jahre alte Hausiererin, die das Geld in ihrem Strumpf getragen hatte. Unterwegs hatte sich ihr Strumpfband gelöst und die Geldscheine waren herausgefallen.

Ein übles Früchtchen

Stuttgart (hpd). Vor dem Landgericht Stuttgart hatten sich zwei junge Eßlinger wegen versuchten schweren Raubes zu verantworten. Der 19jährige Kurt hatte den 21jährigen Emil, der in Geldverlegenheit war, dazu überredet, aus dem Schreibtisch seines Vaters einige tausend Mark zu rauben. Er lieh ihm sogar eine Luftpistole, mit der er die Stiefmutter bedrohen sollte. Der Freund gab sich der Frau gegenüber als Polizist aus und führte sogar noch eine Stahlrute mit sich. Der Überfall mißlang jedoch, da die Frau entfliehen und um Hilfe rufen konnte. Emil war somit zur Flucht gezwungen. Bei der Gerichtsverhandlung wurde das Verfahren gegen ihn abgetrennt, da ein gerichtsärztlicher Befund über seinen Geisteszustand eingeholt werden muß. Der mißratene Sohn, der sich für seinen Teil der Beute ein Motorrad anschaffen wollte, wurde wegen Mittäterschaft zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

9. Volksschulklasse soll freiwillig sein

Ausschuß, Fraktion und Abgeordnete tagten

Mosbach (lwb). Der Landesausschuß der DVP Württemberg-Badens, die Landtagsfraktion und die württemberg-badischen DVP-Bundestagsabgeordneten traten in Mosbach unter der Leitung des Landesvorsitzenden Dr. Haußmann zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Am Vormittag befaßte sich die Landtagsfraktion mit dem Entwurf eines Schulgesetzes. Die Fraktion sprach sich gegen „eine allgemeine und lückenlose" Einführung des 9. Schuljahres an den Volksschulen aus. Gegen eine freiwillige Einführung des 9. Schuljahres in Gemeinden mit besonders günstigen Verhältnissen sei nichts einzuwenden. Ferner erörterte die Fraktion die bei der letzten Bonner Landeskonferenz behandelte Frage der Förderbezirke. Landwirtschaftsminister Herrmann betonte, daß die Notzustände in diesen vorwiegend landwirtschaftlichen Gebieten nicht nur durch reine Gewerbeförderung und Industrieansiedlung zu beheben seien. Es sei notwendig, auch bäuerliche Arbeit zu intensivieren.

Ministerpräsident Dr. Maier berichtete über die Besprechung, die er mit Bundesarbeitsminister Storch geführt hatte. Dr. Maier sagte, der Bundesarbeitsminister habe ihm eine vorübergehende Anlage des in Württemberg-Baden aufkommenden Arbeitslosenstocks in Aussicht gestellt.

Zur Frage des Südweststaates vertrat der Landesausschuß einmütig die Ansicht, daß die Neuordnung im südwestdeutschen Raum der erste Schritt für eine verwaltungsmäßige Neugliederung der gesamten Bundesrepublik sein müsse. Der Landesausschuß begrüßte ferner die „nachdrücklichen Bemühungen" des Finanzministers, beim Finanzausgleich die Interessen des Landes zu wahren.

Bekenntnis zum Südweststaat

CDU-Tagung in Villingen

Villingen (lds). In Anwesenheit des Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Müller, fand am 16. Juni in Villingen i. Schw. eine Besprechung von 32 führenden Mitgliedern der CDU aus Südbaden, Nordbaden, Südwürttemberg, Hohenzollern und Nordwürttemberg über die Aufgaben der CDU in der Zeit vor und nach der Volksabstimmung über den Südweststaat statt. In einer Resolution bekannten sich die anwesenden Mitglieder der Landes- und Kreisvorstände der CDU der vier südwestdeutschen Landesteile einstimmig zum Südweststaat und beschlossen, bei den gemeinsamen Aufgaben nach der Länderneuordnung an den Grundsätzen der CDU festzuhalten. Die Tagungsteilnehmer lehnen die Zersplitterung der christlichen Kräfte durch regionale oder konfessionelle Parteien ab und wünschen in Geschlossenheit ihre Heimat neu zu gestalten und die dem südwestdeutschen Raum gebührende Stellung im Bund zu stärken und damit den deutschen Interessen zu dienen.

SPD statt Rechtskoalition

Erich Ollenhauer sprach in Fellbach

Fellbach (lwb). Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erklärte in Fellbach bei Stuttgart auf einer Sitzung des erweiterten Landesvorstandes der SPD Württemberg-Badens, im kommenden Winter stünden 80 Prozent des deutschen Volkes vor einer außerordentlich ernsten Situation, wenn die Bundesregierung ihren unverantwortlichen „Zweckoptimismus" weiter betreibe. Die Einsicht, daß auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet eine völlige Neuordnung eintreten müsse, habe in den Wahlergebnissen der letzten Zeit immer deutlicher ihren Niederschlag gefunden. Nach dem völligen Scheitern der Politik der Bundesregierung könne es nur noch eines geben — die Ablösung der gegenwärtigen Rechtskoalition durch ein sozialdemokratisches Bundeskabinett.

SPD für Südweststaat

Der erweiterte Landesvorstand der SPD Württemberg-Badens bekannte sich auf seiner Sitzung erneut zum Südweststaat. Er forderte die Wähler der SPD auf, für das Zustandekommen des Südweststaates zu wirken. Statt dreier Landtage, dreier Regierungen und dreier Bürokratien, genügten ein Landtag, eine Regierung und eine Bürokratie.

Das Lied vom Glück

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

14. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Dort blieb Till stehen und wich nicht vom Platz... vergaß das Frühstück und Alexander Remigy und Richard Gräner... über all dem Bezaubernden ringsumher. Nur an die Mutter dachte sie.

Ach, dies alles teilen können mit ihr; das ihr einmal schenken können... später ...wenn sie vielleicht einmal mehr verdiente, wenn der wirtschaftliche Druck nachließ. Es mußte, mußte doch einmal kommen!

Diese einsamen Stunden hier oben an Bord der „Conte Rosso" waren wie ein Gebet.

Jetzt aber, da sie zaudernd der Glocke zum Speisesaal folgte, beschlich sie wieder ein wenig Sorge, ein wenig Scham, ein wenig Schuld...

Schon beim Betreten des Saales sah sie Remigy.

Im leichten Weiß und Cold, im Glanz der blanken Spiegel, der funkelnden Kristalle und der frischen Gedecke empfing sie der hohe Speisesaal.

In der Mitte thronte der Kapitän, ein braungebrannter, schwarzlockiger Italiener, angenehme Kreuzung zwischen Seebär und Weltmann... am Tisch links nebenan hatte gestern der Obersteward Fräulein Till Rheydt den Platz angewiesen... und da, neben ihr, saß Alexander Remigy, als müsse es so sein, als gehörten sie zusammen...

Sie begrüßte ihn — etwas befangen. Aber seine freie, weltmännische Art hob sie über ihre Befangenheit hinweg. Er war so nett, ihre Verlegenheit gar nicht zu bemerken und schaffte in verbindlichster Weise einen Übergang. Ihr Herz schlug dankbar bis an den Hals. Sie fühlte sich ihm jahrelang vertraut. Fand ihre Ruhe wieder. Lächelte. Hörte die Namen der Tischnachbarn, die sich schon vorher eingefunden hatten...

Verbindliches Kopfneigen, bewegte Lippen, als habe sie lauter angenehme Dinge für diese Fremden auf der Zunge.

Till zur Rechten ein unendlich hagerer, glattrasierter Mann in feierlichem Schwarz, das Haar borstenkurz geschnitten... die tiefbraunen Hände lang und dürr... aus den blauen Augen leuchtete verborgenes Feuer, und durch das fast schwarzbraun gebrannte Gesicht mit dem schmalen blonden Backenstreifen, zogen sich tiefe, wuchtige Furchen. Der Nachbar begrüßte sie als Landsmännin.

„Ut Hamborg, Gnädigste. Oller Seebär und Kaptein — Hans Hansen."

Ihnen schräg gegenüber, zurückgelehnt, das Stielglas vorm Auge, sehr weiß gepudert und etwas auffällig geschminkt, mit lebhaften Augen, in schrilles Rot gekleidet: Madame Davideé, Berichterstatterin eines großen Pariser Bildjournals.

Remigy zur Linken ein schlicht-braunes, mauve gekleidetes Mädchen, weich und rundlich, mit freundlichem Gesicht: Reneé Brixl, Malerin — und links von Madame Davideé ein kleiner, spitzköpfiger Herr mit Einglas und in höchster männlicher Vornehmheit: Konsul Henri de Vaal aus Holland.

Till hörte und verstand keinen der Namen beim ersten Nennen. Die vielen fremden Leute beunruhigten sie.

Remigy war ihr fast wie ein Stück Heimat, und zu ihm flüchtete sie mit einem Plauderwort, weil sie so viele beobachtende Augen auf sich ruhen fühlte.

Sechs Menschen, die sich in fünf verschiedenen Sprachen unterhielten, — deutsch, französisch, italienisch und holländisch und der alte Kapitän snakte, um daß Maß der babylonischen Sprachverwirrung vollzumachen, mit dem Herrn Konsul auch noch „ingelsch".

Till spitzte die Ohren wie ein Schießhund, um hier und da einen Brocken aus den Gesprächen aufzuschnappen. So vertieft war sie in diese Beschäftigung, daß sie fast erschrocken auffuhr, als durch die Reihen der festlich gedeckten Tische auf weichem, langem Läufer ein neues Paar heranschritt und gerade an ihrem Tisch Platz nahm: Ein breitschultriger, glattrasierter Mann im Smoking und... oh, ein Wunder... eine prachtvoll gewachsene, schwarzhaarige Frau mit südländischen Augen und weichem, rotem Mund, ganz in duftiges Meergrün gekleidet. Mitten im Satz verstummte auch Alexander Remigy und sah sie an.

Da ging ein leeres Frieren durch Till.

Diese Frau... diese schöne Frau... was war sie, die arme kleine Till dagegen?

Nun stand sie am Tisch, Alexander Remigy gegenüber. Ihre leise, unendlich schmiegsame Altstimme fragte in klangvollem Italienisch den herbeieilenden Steward...

„Bronson", hatte der sie begleitende Amerikaner eckig geknurrt, als er die Augen aller Tischgäste auf das Wunder an seiner Seite gerichtet sah, hatte seinen Stuhl gerückt und nicht erst gewartet, bis seine Begleiterin Platz nahm.

Aber das schien ihr gleichgültig, und in kühler Frische setzte sie sich nieder.

Till wandte ihre Blicke scheu Alexander Remigy zu; der jedoch unterhielt sich bereits mit Mademoiselle Brixl zu seiner Linken. Tills Blick streifte ihren anderen Nachbarn.

Kapitän Hansen aus Hamburg fing ihn schmunzelnd auf.

„Schönes Geflügel", nickte er ihr zu. „Essen, essen! Solange die See ruhig ist... immer essen!"

„Solange die See ruhig ist? — Fürchten Sie einen Sturm, Herr Kapitän?" fragte Till besorgt.

Der lange Hamburger lachte.

„Haben Sie nicht die Fäden gesehen?" Er zeigte zur Decke hinauf, aber er meinte den blauen Himmel, der sich über der „Conte Rosso" und dem sonnigen Mittelmeer wölbte.

„Nein, Fäden habe ich nicht gesehen", antwortete Till verständnislos.

„Wenn die Fadenwolken ziehen, kommt Wind auf... 's braucht nicht gleich Sturm zu sein. Sturm... dat is 'ne feine Sache!" und leiser, den Mund an ihr Ohr geneigt: „Dann soll'n Sie mal seh'n, wie hier alles zu sspeien anfängt... alles, was da so etepetete mit Messer und Gabel auf den Tellern rumstochert, als hätt's noch nie 'n ehrlichen Hunger gehabt... das freut mich, versteh'n Sie — das freut mich, wie Sie so einhauen und loskauen.. da ssmeckts einem noch mal so gut..."

Till blieb der Bissen im Munde stecken. Fast hätte sie Messer und Gabel fallen lassen. Weiß Gott, es schmeckte ihr, — und wie es schmeckte! All diese guten Sachen — aber daß sie so unanständig tüchtig gegessen hatte, daß es diesem Seebären auffiel...

Unsicher musterte Till ihn von der Seite. Aber der Kapitän lachte unbekümmert und nickte ihr mit unverhohlenem Wohlwollen zu.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg